Birgit Gnadl

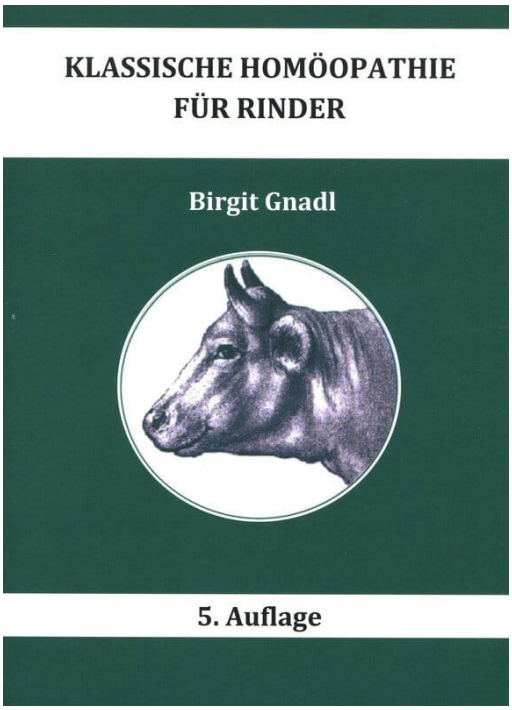
Klassische Homöopathie für Rinder

Leseprobe

Klassische Homöopathie für Rinder

von Birgit Gnadl

Herausgeber: Baumgartner Verlag



Im Narayana Webshop finden Sie alle deutschen und englischen Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise.

Copyright:
Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern
Tel. +49 7626 9749 700
Email info@narayana-verlag.de
https://www.narayana-verlag.de

Narayana Verlag ist ein Verlag für Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise. Wir publizieren Werke von hochkarätigen innovativen Autoren wie Rosina Sonnenschmidt, Rajan Sankaran, George Vithoulkas, Douglas M. Borland, Jan Scholten, Frans Kusse, Massimo Mangialavori, Kate Birch, Vaikunthanath Das Kaviraj, Sandra Perko, Ulrich Welte, Patricia Le Roux, Samuel Hahnemann, Mohinder Singh Jus, Dinesh Chauhan.

Narayana Verlag veranstaltet Homöopathie Seminare. Weltweit bekannte Referenten wie Rosina Sonnenschmidt, Massimo Mangialavori, Jan Scholten, Rajan Sankaran & Louis Klein begeistern bis zu 300 Teilnehmer

KLASSISCHE HOMÖOPATHIE FÜR RINDER

Birgit Gnadl

5. Auflage 2019

Vorwort

ĂWenn nichts mehr wirkt und dir die Tiere samt dem Tierarzt wegsterben, dann musst was verändernñ.
Diesen sehr vielsagenden Satz höre ich oft von Landwirten. Tiere sterben trotz intensiven tierärztlichen Bemühungen, gerade oft auch aufgrund von Resistenzen. Hinzu kommt, dass in einzelnen Regionen inzwischen immer häufiger tatsächlich ein deutlich zunehmender regionaler Tierarztmangel vorherrscht. Eine absolut erforderliche flächendeckende Tiermedizinische Versorgung ist nicht mehr überall gewährleistet.

Seit erscheinen der 1. Auflage 2002 zeigt die bereits jetzt 5. Auflage des Buches ĂKlassische Homöopathie für Rinderñ wie stark und aktuell das Interesse an Homöopathie, ganz besonders in der nachhaltigen und rückstandsfreien Tierhaltung, ist.
Zum Jahrtausendwechsel befand sich die Homöopathische Therapie von Kühen noch in den Anfängen. Mittlerweile wendet eine absolut beeindruckende Anzahl von Rinderhaltern Homöopathie bei ihren Tieren selbständig an. Nicht nur bei akuten Erkrankungen ist die klassische Homöopathie zukunftsweisend und heilsam, sondern vor allem bei chronischen Erkrankungen, wenn die konventionelle Medizin keine Heilung mehr bewirken kann.
Das Umfangreiche Wissen über ganzheitliche Rindergesundheit wird seit 1995 in Deutschland, Österreich, Südtirol und Schweiz in den IGARI-Seminaren und Arbeitskreisen von einem ausgewählten Team weitergegeben. Alle relevanten und praxistauglichen Erfahrungen der Landwirte werden akribisch gesammelt, dokumentiert und archiviert.
Was sich in der praktischen Anwendung auf den Betrieben bewährt hat und in der Gesamtheit als funktionierend erweist und zudem den Grundzügen der klassischen Homöopathie entspricht wird verwendet und weitergegeben.

Neue Krankheitsbilder werden aufgegriffen, homöopathische Lösungswege erarbeitet, um diese dann schnellstmöglich in die Praxis umzusetzen. Zweifelsfrei kann davon ausgegangen werden, dass die Homöopathie bei Nutztieren einen wichtigen Beitrag zur Vermeidung von Antibiotikaresistenzen leistet.

Mein besonderer Dank gilt meinem Mann, meinen Kindern und meiner Kollegin Angela Lamminger und allen Bäuerinnen und Bauern. Unser Aller intensiver, fachlicher Austausch ist ein entscheidender Garant für ein überlegtes, nachhaltiges und zukunftsweisendes Wirken. Zum Wohle von Mensch, Tier und Umwelt.

Übersee, 2019
Birgit Gnadl

Inhaltsverzeichnis: Seite:

Vorwort	7
Haftungsausschluss	9
Autorin	19
Einleitung	20
Vorteile der Homöopathie	**21**
Anforderungen an den Landwirt als Behandler	**22**
Was ist Homöopathie	**23**
Potenzierung	25
Darreichungsformen	25
Globuli	25
Erstreaktion/Heilungsverlauf	26
Zunahme der Beschwerden	26
Das Heringsche Heilungsgesetz	27
Wichtiges bei der Anwendung homöopathischer Mittel im Stall	**28**
Ansätze der homöopathischen Behandlung des Rindes	**32**
Was mein vermeiden sollte	36
Normalwerte beim Rind	**37**
Symptome und mögliche Ursachen	**38**
Die Homöopathische Stall-Apotheke	**39**
Nosoden	**67**
Definition	68
Verwendung einer Nosode	68
Verschiedene Nosoden	68
Die homöopathische Behandlung von Tieren in Notfall-Situationen	**75**
Homöopathische Behandlung bei Schmerzen	76
Schock	80
Hitzschlag / Sonnenstich	81
Blutungen durch Vergiftungen	81
Blutungen mit traumatischer Ursache	82
Bluterguss	83
Verletzung des Auges	83
Zähneknirschen	85
Nasenring ausreißen	86
Nasenbluten	86

Gabelstich / Stichverletzung / Bißverletzung 88
Knochenbruch 89
Nesselsucht, Nesselfieber (Urticaria) 90
Kettenhang 92
Muskelriss 93
Gelenksluxation 94
Kolik 95
Nierenkolik 100
Verbrennungen 103
Herzerkrankungen 104
Überdosis an Kraftfutter 106

Erkrankungen des Euters 107
Milchhochziehen 108
Milchmangel 111
Strichverletzungen/Zitzenverletzung 113
Angesäugte Kalbin 115
Widersetzlichkeit beim Melken 116
Euterhautentzündung 118
Euterpocken / Kuhpocken 119
Zitzenkanal-Wucherung (Hyperkeratose) 120
Euterwarzen 122
Euterödem *(ĂFlohs, Gschoos, Gacht, Gaukel, Gmaunkertñ)* 124
Homöopathisches Trockenstellen 125
Behandlungsmöglichkeit der Trockensteher-Mastitis 126
Antibiotisches Trockenstellen / Hemmstoff 128
Mastitis (Euterentzündung / Eutergesundheit) 129
Eutergesundheit und Maßnahmen, um die Ansteckungsgefahr zu verringern 131
Verschiedene Mastitiserreger 133
- Streptokokkus agalactiae (Gelber Galt) 134
- Streptokokkus uberis 134
- Streptokokkus dysgalactiae 135
- Staphylokokkus aureus 135
- KNS (Koagulase negative Staphylokokken 135
- Escherichia coli 135
- Enterobacteriaeceae 136
- Klebsiella 137
- Pyogenes / Trueperella / Arcanobacterium 137
- Mycoplasmen-Mastitis 138
- Hefen 139
- Prototheken 139
Erhöhter Zellgehalt als Bestandsproblem 140
Mastitis - Homöopathische Therapie 141

Gelenkserkrankungen 147
Gelenkentzündung 148
Dekubitus (Wundliegen) 150

Peritarsale Phlegmone 153

Erkrankungen der Klauen 155
Klauenabszess - Rusterholz´sches Sohlengeschwür 157
Klauenrehe / Klauenlederhautentzündung 159
Limax - Zwischenklauengeschwulst 162
Panaritium / Zwischenklauenphlegmone 164
Ballenhornfäule 166
Mortellaro (Erdbeerkrankheit) 168
Begleit-Therapien bei Gelenk- und Klauenerkrankungen 170

Rund um die Geburt des Kalbes 171
Oft treten Fehler bei der Geburtshilfe auf 172
Nach der Geburt 173
Fruchtwasser-Aspiration 174
Zwillingsgeburt, Steißlage, ĂArschlängs-Kälberñ, Kaiserschnitt-Kälber 175
Frühgeburten 176
Saugschwäche 177

Kälberkrankheiten 179
Merkmale gesunder Kälber - Symptome kranker Kälber 180
Ohrenmarken setzen 183
Enthornen 184
Nasenring einziehen 185
Vitamin E- Selenmangel 185
Eisenmangel des Kalbes 186
Darmpechverhaltung Neugeborener 187
Bakterielle Allgemeininfektion und / oder Gehirnhautentzündung 188
Halsentzündung (Laryngitis) 191
Appetitlosigkeit, krankheitsbedingt 192
Nach Impfungen 193
Spritzenabszess 193
Kolik 194
Knochenschwäche (Rachitis) 194
Osteomalazie (Abnahme der Knochenhärte) 196
Angeborener Stelzfuß, Sehnenverkürzung 197
Kälberlähme (dicke Gelenke beim Kalb) 199
Nabelprobleme 201
Nabelbruch 202
Nabelentzündung 203
Nabelabszess 205
Blutschwitzen 205
Kümmern 207
Ohrenentzündung 208
Ringflechte, Trichophythie, Maulgrind, Kälbergrind,
Kälber- oder Glatzflechte 209
Räude 211

Läuse-, Milben-, Haarlingsbefall 212
Magen-, Darm-, Wurmkrankheiten 213
Gegenseitiges Besaugen 215
Schreckhafte Kälber 216

Kälberdurchfall 217
Kälberdurchfall ï Warum? 218
Kälberaufzucht ï Zukunft des Betriebes 219
Mögliche Fehlerquellen als Ursache für Durchfall-Erkrankungen 222
Krankheitserscheinungen / Symptome und mögliche Ursachen 222
Zusätzliche Therapie bei Durchfallerkrankungen 224
Homöopathische Therapie bei Kälberdurchfall 227
Pansentrinken 234
Rotavirusinfektion 237
Prophylaxe zur Vermeidung der Frühdurchfälle 239
Therapeutisches Vorgehen bei Kälber-Frühdurchfall 240

Rund um die Geburt 241
Geburtsvorbereitung 242
Geburtseinleitung 243
Wehenschwäche 243
Geburtshilfe 244
Verletzungen bei der Geburt 247
Nach der Geburt 249
Gelenksluxation 251
Nachgeburtsverhalten 253
Kaiserschnitt 254
Bei drohendem Abort 255
Gehäuft auftretende Aborte 256
Bei bereits einsetzender Blutung 257
Nach erfolgtem Abortus (Verwerfen) 257

Krankheiten der weiblichen Geschlechtsorgane 259
Probleme der Fruchtbarkeit 260
Der Zyklus des Rindes 260
Brunstanzeichen einer Kuh 261
Mögliche Ursachen von Fruchtbarkeitsstörungen 262
Verzögerte, fehlende Brunstsymptome, undeutliche Brunst oder stilles Rindern 265
Nachrindern, Umrindern, Schwierigkeiten beim Aufnehmen 266
Unterfunktion des Gelbkörpers 267
Zysten, Ovarzysten 268
Prophylaxe gegen Zystenbefall 271
Fruchtbarkeit verbessern und beeinflussen mit Nosoden 271
Gehäuft Zwillingsgeburten 272
Ausfluss oder chronische Gebärmutterschleimhaut-Entzündung 272
Gebärmutterverdrehung 274
Gebärmuttervorfall 274

Scheidenvorfall 276
Urovagina 277
Chlamydien 279
Camphylobacteriose 280
Q-Fieber 281
Fruchtbarkeitsstörungen als Bestandsproblem 282

Stoffwechselerkrankungen 283
Störungen des Mineralstoffwechsels 284
Azetonämie, Azetonurie, Ketose der Rinder 285
Krämpfigkeit, Starrkrampf 289
Gebärparese, Festliegen, Kalbefieber, Milchfieber 291
Nervenlähmung, Blockade 295
Hypomagnesämische Tetanie / Weidetetanie 296
Stoffwechselprobleme als Bestandsproblem 298

Erkrankungen der Atemwege 299
Rinder- / Kälbergrippe 300
BRSV-Infektion 311
Katarrhalische Rhinitis - Schnupfen 317
Chronische Nasenschleimhaut-Entzündung 318
Stirnhöhlenentzündung, Stirnhöhlenvereiterung 319
Rachenentzündung (Laryngitis) 321
Lungenödem (Oedema pulmonale) 322
Weideemphysem (Allergisch- anaphylaktisches Lungenödem) 323
Lungenemphysem 324
Bronchialasthma 326
Pneumonie, Lungenentzündung 327

Krankheiten der Verdauungsorgane 331
Zahnprobleme 332
Kolik 332
Labmagenverlagerung 338
Labmagenverdrehung 340
Darmentzündung (Colitis), Verdauungsstillstand 340
Fremdkörpererkrankung 341
After- und Mastdarmvorfall 342
Labmagengeschwür 345
Pansenazidose / Pansenübersäuerung 346

Hauterkrankungen 347
Lichtkrankheit 348
Nesselsucht, Nesselfieber (Urticaria) 348
Warzen 351
Warzenbildung (Virus Papillome) 353
Euter-Schenkelekzem 355
Euter-Ekzem 357
Schwanzspitzen-Entzündung 358

Haarausfall 360
Ringflechte, Trichophythie, Maulgrind,
Kälbergind, Kälber- oder Glatzflechte 362
Räude 364
Ekzeme 365

Augenerkrankungen 367
Verletzung des Auges 368
Augenlidverletzung 370
Augenentzündung / Bindehautentzündung / Weidekeratitis 370
Gämsblindheit 372

Viruskrankheiten 373
Ansteckende Nasen-Luftröhren-Entzündung 375
Infektiöse bovine Rhinotracheitis (IBR/BHV1)
Blauzungenkrankheit (BTV) 376
Bovine Virusdiarrhöe (BVD) / Mucosal-disease /MD) 378
BRSV-Infektion 380
Kuhpocken / Euterpocken 381
Milzbrand (Anthrax) 383
Neosporose / Hundekot 384
Paratuberkulose 387
Maul- und Klauenseuche (MKS) 389
Schmallenbergvirus 390

Infektionskrankheiten / Bakterielle Erkrankungen 391
Aktinomykose (Strahlenpilzerkrankung) / Aktinobacillose 392
Babesiose / Blutharnen (Weidehämoglobinurie) 394
Botulismus (bakterielle Lebensmittelvergiftung) 396
Chlamydien 399
Leptospirose 401
Listeriose 403
Q-Fieber 404
Rauschbrand 405
Pararauschbrand 405
Toxoplasmose 406
Tetanus (Starrkrampf) 407

Zoonosen 409
Brucellose (Abortus bang) 411
Camphylobacter-Infektion 412
Chlamydien 413
EHEC-Infektion 413
Kryptosporidiose 415
Kuhpocken / Euterpocken - Melkerknoten 415
Leptospirose 415
Listeriose 415
Milzbrand 415
Q-Fieber 415
Pasteurellose, Mannheimia haemolytica 415

Salmonellose 416
Staphylococcus aureus-Infektion 417
Streptokokken-Infektion 420
Trichophythie (Kälberflechte, Talerflechte, Grind) 421
Tuberculose / Mycobacterium 423

Mineralstoffmangel- Überschuss oder Verwertungsstörung 425
Haaranalyse beim Rind 427
Mineralstoffe 429
Essentielle Mineralstoffe 429
Mineralmangel-Symptome allgemein 431
Essentielle Spurenelemente 432
Toxische Elemente / Schwermetallbelastung 437

Vergiftung 439
Vergiftungen durch Wild- und Zierpflanzen 440
Pflanzen die giftig sein können 441
Andere Vergiftungen 445
Homöopathische Erstversorgung bei Vergiftungen 446
Sonstige Therapieempfehlungen 448

Parasitenbefall beim Rind 449
Parasitenarten 453

Impfungen 469

Erkrankungen beim Bullen 475
Deckinfektionen 476
Bulle der nicht springt 477
Schlechte Spermaqualität 478
Bulle wird aggressiv 479
Hodenhochstand 479
Harnröhrenentzündung 480
Kastration ï Nachbehandlung 480
Verletzungen durch Aufreiten oder Rangkämpfe 481
Klauenentzündungen durch Streptokokken 481
Schwanzspitzenentzündung 481

AMS / Melkroboter und Homöopathie 483
Der erste Kuheintrieb in den Roboter 484
Kühe schlagen gegen das Melkzeug 485
Milchfettgehalt sinkt 485
Erhöhte Leitfähigkeit / Salzgehalt steigt 486
Futterschale wöchentlich säubern 486
Zwischendesinfektion / Dippen 486

Homöopathie in der Mutterkuhhaltung 487
Geburtsvorbereitung 488
Versorgung nach der Geburt 489
Die Kuh nimmt ihr Kalb nicht an 489

Unterstoßen eines Kalbes 489
Weidegang, Umstallungen, Stress-Situationen 490
Übertriebener Mutterinstinkt 490
Kühe die trotz Brunst den Bullen abschlagen 490
Milchmangel 490

Konstitutionsbehandlung 493

Prophylaktische Behandlungsmöglichkeiten 501
Krankheiten und Prophylaxe 503

Homöopathie während der Alpzeit 507
Notfallsituationen während der Alpzeit homöopathisch versorgen 509
Homöopathische Alp-Apotheke 512

Verhaltensstörungen / Sonstiges 513
Wasser 517
Salz 518
Brennnessel für Mensch und Vieh 519
Blutegeltherapie beim Rind 520
Silicea + Seuchen ï Betrachtung 522

Folgemittel aus der Praxis 525

Literaturverzeichnis 539

Symptomen- und Stichwortverzeichnis 540

Autorin

Birgit Gnadl

Tierheilpraktikerin, Buchautorin, private landwirtschaftliche Beraterin und Dozentin für Klassische Homöopathie mit Fachrichtung ĂMilchviehñ.

Bewirtschaftet mit Ihrer Familie einen Bio-Milchviehbetrieb im Chiemgau.

Seit 1995 Fachvorträge:

- Arbeitskreise ĂHomöopathie für Rinderñ in verschiedenen Landwirtschaftsämtern;
- Dozentin und Beirätin für ganzheitliche Tiergesundheit in Bioverbänden, Landwirtschaftsschulen und Molkereien;
- Vorträge an Universitäten, Veterinärämtern, Landfrauenverbänden und anderen.

Einleitung

Natürliche, ganzheitliche Behandlungsmethoden bei Erkrankungen von Nutztieren hält in immer mehr Ställen Einzug. Die rückstandslose, erfolgreiche und kostengünstige Behandlung ist in der heutigen Landwirtschaft von entscheidender Wichtigkeit. Die Anwendung der homöopathischen Methode bietet den Nutztierhaltern eine gute Möglichkeit bei der anstehenden Aufgabe, das Vertrauen in ihre Produkte wieder herzustellen und den Konsumenten dafür zu gewinnen. Die Bemühung um Rückstandsvermeidung, eine bessere Tierhaltung und eine ganzheitliche Bewirtschaftung stehen in der Mitte eines verantwortungsbewussten Landwirtes. Keine Rückstände im Fleisch und in der Milch ist bei den heutigen Trends auf dem Markt ein großer Vorteil. Die Gesellschaft legt großen Wert auf Tierwohl, Tierschutz, Rückstandsvermeidung und Nachhaltigkeit. Um diesen großen Anforderungen und Aufgaben gerecht zu werden ist der Landwirt stark abhängig von den politischen Entscheidungen und dem Verhalten des Verbrauchers. Gerechte Preise und Wertschätzung müssen Grundvoraussetzung sein, nur so kann auch die große Verantwortung von den Landwirten getragen werden.

Um die klassische Homöopathie bei Tieren anzuwenden, bedarf es einer guten Beobachtungsgabe seitens des Tierbesitzers. Das Tier kann uns keine Auskunft über sein Befinden geben, es ist auf unsere objektive und subjektive Beobachtung angewiesen. Das homöopathische Medikament muss individuell auf das erkrankte Tier abgestimmt sein. Es kommt hier auf die einzelnen Symptome, Modalitäten und den Krankheitsverlauf an. Sehr hoch bewertet wird der Gemütszustand und die Charaktereigenschaft des erkrankten Tieres. Aber auch der Körperbau, die Fellbeschaffenheit und das allgemeine Erscheinungsbild sind von großer Bedeutung.
Des Weiteren ist eine gründliche Anamnese, also Krankheitsvorgeschichte ebenso wichtig: Wenn eine Mastitis z. B. durch eine Verletzung entsteht, fällt die Wahl des homöopathischen Mittels anders aus, als bei einer Entzündung durch Kälte.

Als entscheidenden Faktor zur Anwendbarkeit und Weitervermittlung von homöopathischen Kenntnissen spielt die tatsächliche, praktische Erfahrung eines Therapeuten oder Referenten eine übergeordnete Rolle. Hier ist nicht die Erfahrung im eigenen Betrieb als Referenz zu betrachten, sondern eine vielschichtige, praxisübergreifende Sammlung an Erfahrungen.

Die Homöopathische Behandlung des Rindes ist sehr effektiv, wirksam und relativ einfach umzusetzen.

Menschen mit Bezug zur Natur, dem Boden und den Tieren sind die besten Behandler. Bäuerinnen und Bauern Ăbauen anñ, pflegen und bewahren das ihnen übertragene. Mit diesen erdverbundenen Eigenschaften werden sie mit der Homöopathie große Erfolge und viel Freude haben.

♦ ***Vorteile der Homöopathie:***

- Die zunehmende Problematik der Antibiotika-Resistenzen fordert die Therapeuten und Tierhalter zunehmend. Die Homöopathie bietet hier zahlreiche Möglichkeiten.

- Homöopathie kann zusätzlich zur konventionellen Therapie eingesetzt werden.

- Homöopathie ist unabhängig von einer konventionellen Diagnose: Mit homöopathischen Mitteln wird mehr der Patient selbst als eine bestimmte Krankheit behandelt. Es ist nicht immer nötig, den Namen der Krankheit zu kennen. Viel wichtiger ist die Erhebung der Symptome und des Krankheitsverlaufes.

- Der homöopathisch behandelnde Landwirt entwickelt durch die zunehmende Aufmerksamkeit und Beobachtung, welche für eine erfolgreiche homöopathische Behandlung erforderlich ist, ein sehr verständnisvolles Verhältnis zu seinen Tieren. Dies wirkt sich in guter Tiergesundheit auf den gesamten Bestand aus.

- Durch die Möglichkeit der Selbstbehandlung werden Krankheiten schon viel früher behandelt, wodurch natürlich weniger Ausfälle zu verzeichnen sind.

- Auf lange Sicht Erreichung und Erhaltung eines besseren und stabileren Gesundheitszustandes der Tiere.

- Homöopathische Mittel haben keine Nebenwirkungen.

- Homöopathische Mittel sind vergleichsweise äußerst günstig.

- Zusätzlich zur direkten Einsparung ist vor allem von Bedeutung, dass trotz Behandlung keine Rückstände in Milch und Fleisch entstehen und dadurch keine Wartezeiten beachtet werden müssen.

- Konstitutionelle Erkrankungen (wie z. B. Skelettveränderungen) werden schon frühzeitig erkannt und behandelt.

- Der Einsatz von Chemie wird minimiert, was sich positiv auf die Gülle und dadurch auch auf die Felder auswirkt und somit auch für die Umwelt von Vorteil ist.

♦ ***Anforderungen an den Landwirt als Behandler:***

Um Hömöopathie verantwortungsbewusst und selbständig am Tier anzuwenden, sollten bestimmte Voraussetzungen gegeben sein.
Grundsätzlich ist eine hohe Sensibilität, gerade im Umgang mit erkrankten Tieren, erforderlich. Das aufmerksame Beobachten, der Bezug zur Landwirtschaft oder eine landwirtschaftliche Ausbildung sind hilfreich um schnellstmöglich reagieren zu können.
Für eine konsequent erfolgreiche Behandlung sollten Zusammenhänge erkannt, und betriebsblindes Verhalten soweit wie möglich abgestellt werden. Je nach Ursache oder Auslöser, gerade bei Bestandsproblematiken, ist es sinnvoll alle Beteiligten mit einzubinden (Tierarzt, Tierheilpraktiker, Klauenpfleger, Fütterungsberater, Besamungstechniker, Tiergesundheitsdienst, kurative Institute, Melktechniker, Molkereien, é)
Durch die Verbindung der unterschiedlichen Kompetenzen können die Synergieeffekte sinnvoll genutzt und die Erfolgsraten bei der Heilung des Tieres gesteigert werden. Viele Tierärzte haben das Potential des respektvollen und professionellen miteinanders erkannt und ermöglichen ihren Kunden durch die übergreifende Zusammenarbeit mit Tierheilpraktiker und Landwirt ein breiteres Behandlungsspektrum, eine höhere Erfolgsquote und damit ein gesünderes Tier.

Schon in der Vergangenheit war es für Landwirte immer notwendig sich forzubilden, teilweise sogar gesetzlich gefordert. Auch bei einer verantwortungsbewussten, selbständigen homöopathischen Behandlung bei den eigenen Tieren ist man sicherlich erfolgreicher durch den Besuch von Seminaren und Fortbildungen. Hierbei kann man sich ein basiertes Grundwissen und Sachkenntnis aneignen. Nur in einem Seminar vor Ort mit einem zusätzlichen Austausch unter Berufskollegen können individuelle Rückfragen und Probleme des eigenen Betriebes gestellt und diskutiert werden.
Verantwortungsbewusstes behandeln bedeutet immer auch die Beachtung des Tierschutzes. §1 des Tierschutzgesetzes sagt aus ĂKein Tier darf unnötig leidenñ.

Die Homöopathische ĂStall-Apothekeñ

Gerade beim Nutztier ist es manchmal sinnvoll, neben der konstitutionellen Therapie (individuelle Typbehandlung) auf bewährte Einsatzmöglichkeiten mit homöopathischen Mitteln zurückzugreifen. Das Tier kann uns keine Auskunft über Schmerz oder Befinden mitteilen, es ist auf unsere Beobachtung und Fürsorge angewiesen.

Nosoden (in diesem Buch *kursiv* gedruckt) sind hier mit aufgeführt, um ein schnelles Auffinden der entsprechenden Mittel zu gewährleisten.

Nosoden sind Arzneimittel, welche aus Krankheitserregern oder Körperflüssigkeiten entnommen und homöopathisch zubereitet werden. Ein Einsatz von Nosoden kann diese Krankheit aber nicht herbeiführen.

Einige Mittel sind als Abkürzungen in Klammern gesetzt, was bedeutet, dass dieses Mittel ebenfalls gut zu der angegebenen Symptomatik passt und verglichen werden sollte.

Es hat sich bewährt und empfiehlt sich, die homöopathischen Mittel nicht einzeln zu beziehen, sondern eine geschlossene ĂNotfallapothekeñ zu verwenden.

Die Arzneimittel der ĂNotfallapothekeñ sind in nicht allzu großen Mengen, dennoch lange ausreichend, in einer Art Federmäppchen alphabetisch angeordnet.

Diese Anschaffung ist bedeutend kostengünstiger als der Bezug von Einzelmitteln. Das Rezept hierfür kann beim Tierheilpraktiker oder Tierarzt bezogen werden.

Aufzeichnungspflicht

Die Anwendung homöopathischer Mittel wird in verschiedenen Ländern oder auch Bundesländern oft unterschiedlich gehandhabt.
Bei Unklarheiten fragen Sie bei Ihrem zuständigen Veterinäramt/Kammer nach.

ACIDUM NITRICUM C30/C200 *(Acid-nitr.)*:

Passt bei großen, leicht blutenden Warzen (Thuja, Calc-carb., Caust.) mit gezackten Rändern. Spitze und breite Feigwarzen. Verlangen nach unverdaulichen Dingen wie Kalk, Erde (Calc-carb.), liebt Fett und Salz. Verträgt keine Milch. Gebärmutter groß, hart. Schleimhautmittel, auch bei MD, BVD.

ACONITUM NAPELLUS C30/C200 *(Acon.)*:

Plötzlicher Krankheitsbeginn (Mastitis, Kälbergrippe, Klauen- und Gelenkserkrankungen), steigendes Fieber mit Lungenbeteiligung. Für Kälber nach stressreicher Geburt. Zur Umstallung, Schockzustände, Angstzustände, Ruhelosigkeit. Beschwerden von trockenem und kaltem Wetter, kalter Zugluft, kaltem Nord-Ost Wind (Mastitis), Wetterwechsel. Bei Fieber mit Husten. Nach länger zurückliegenden traumatischen Erlebnissen. Schlagende Kalbinen / Kuh. Schreckhaftigkeit.
Vor dem 1. Austrieb (1 Stunde vorher aufsprühen).
Kurz vor dem Enthornen verabreicht nimmt es den Stress, hernach nimmt Arnica den Schmerz.

AGARICUS MUSCARIUS C30/C200 *(Agar.)*:

Bei Inkoordination und Ataxie (Lähmung) - kann auch durch Botulismus verursacht werden (Cur., *Botul*.). Gutes Mittel bei Krämpfen. Blasenlähmung. Gehirnhautentzündung (Cicuta). Angestrengte, beklemmte Atmung.

AGNUS CASTUS C30/C200 *(Agn.)*:

Für Rinder die dauerbrünstig sind (Plat.), aber auch bei fehlenden Brunstsymptomen, ausbleiben der Milch nach der Geburt (Asa foet.). Sterilität, Rinder wirken traurig, abwesend. Sehr erfolgreich auch für den Bullen, der nicht Ăspringtñ. Spärliche Samenabsonderung. Hoden kalt, geschwollen, hart und schmerzhaft.

ALETRIS FARINOSA C30/C200 *(Alet.)*:

Müde Kühe mit Neigung zum Vorfall, Bindegewebsschwäche schon vor der Geburt (Sep.). Oft schaumiger Speichel erkennbar. Abneigung gegen Nahrung.

ALFALFA C6 *(Alf.)*:

Regt den Appetit bei Kühen nach der Geburt an. Verbessert die Milchleistung nach der Geburt. Ketose. Verfettung vor der Geburt (Asa foetida, Galega, Lecithinum, Medusa, Phytolacca, Ricinus, Yohimbinum).

ALLIUM CEPA C30/C200 *(All-c.)*:

Dieses Mittel ist bei milden Absonderungen aus Nase oder Augen (Puls.) gleich zu Beginn der Erkrankung angezeigt. Häufig besteht Tränenfluss und die Augen sind gerötet. Die Nase läuft, die Augen brennen und im Freien wird es besser. Gutes Mittel bei Klauenproblemen, wenn diese durch Nässe verursacht werden. Krämpfigkeit.

ALOE SOCOTRINA C30/C200 *(Aloe)*:

Apettitlosigkeit mit beginnendem stinkenden Durchfall bei jungen Kälbern. Stuhlgang sofort nach dem Fressen. Plötzlicher, gelber, gallertig-schleimiger Stuhl mit Blähungen. Gebärmuttervorfall (Sepia). Tier ist menschenscheu. Kälte des Nasenspiegels, blutkrustige Nase blutunterlaufen, kalte Nase beim Kalb. Bauch fühlt sich voll, schwer, gebläht an. Stuhl entweicht ohne Anstrengung, unbemerkt. Schleim im Stuhl. Winterhusten.
Zur Wiederherstellung des physiologischen Gleichgewichtes. Nach vielen Arzneigaben, wenn Arzneimittel und Krankheitssymptome sehr vermischt sind.

ALSTONIA SCHOLARIS C30/C200 *(Alst-s.)*:

Durchfälle der Kälber, blutiger Kot (Ipec.). Bei Blutarmut. Durchfälle bei mehreren Kälbern in einer Box. Durchfälle bei Kälbern in Mutter- oder Ammenkuhhaltung. Durchfälle nach erschöpfendem Fieber. Heftige Entleerung und Krämpfe im Darm. Durchfall von schlechtem Wasser, schmerzlose wässrige Stühle, Durchfall sofort nach dem Tränken. Kokzidien-Durchfall (*Cocc-Nsd*.). Ein Tonikum nach erschöpfenden Fiebern.

ALUMINA C30/C200 *(Alum.)*:

Kümmern bei Kälbern als Folge einer Aluminium Vergiftung (siehe Seite 439), oder als Folge von Milchaustauscherfütterung. Haarausfall am Kopf (Trichophythie). Schorfige, verschleimte Nase mit dickem, gelben Schleim. Nimmt nur kleine Mengen Nahrung auf. Pressdrang am Anus. Spröde Klauen.

AMMONIUM CARBONICUM C30/C200 *(Am-c.)*:

Der asthmatische Husten verschlimmert sich in der Wärme. Schwere Atmung, gelegentliches Bluthusten (Ipec.). Tiere legen sich bei Husten wegen Erstickungsangst nicht nieder. Wirkt auch bei träger Pansentätigkeit anregend (Nux-v.). Maulatmung. Lungenödem.

Erkrankungen des Euters

Wichtiges zur homöopathischen Euterbehandlung:

- *Während der homöopathischen Behandlung **keine** kampferhaltigen Euterbalsame verwenden, da diese die homöopathische Wirkung aufheben.*
- *Ebenso sollte auf sämtliche ätherische Öle (Pfefferminz, Menthol, usw.) verzichtet werden.*
- *Auf Jod-Dippmittel sollte verzichtet werden.*
- *Als Eutereinreibung hat sich **Quark oder Topfen (fett!)** bestens bewährt. Einfach auf das entzündete, heiße Euter geschmiert, macht es das Gewebe wieder weich, senkt die Temperatur und wirkt entzündungshemmend.*
- *Zur Eutereinreibung eignet sich außerdem: Essigsaure Tonerde oder Olivenöl, Hypericumöl / Rotöl / Johanneskrautöl, Arnica-Gel (nicht bei offenen Wunden), Calendula-Salbe bei Verletzungen, Rescue-Creme.*

♦ *Milchhochziehen:*

Ursache:
Auf die Ursache sollte eingegangen werden. Milchhochziehen kann stressbedingt sein, es kann aber auch eine Mineralstoff-Unterversorgung oder Verwertungsstörung vorliegen. Auch Unruhe im Stall oder eine schlechte Atmosphäre unter den ĂStall-Menschenñ kann zu einer Milchflussstörung führen.
Ist der Melkstand vielleicht nicht richtig geerdet oder läuft eine störende Wasserader oder Erdverwerfung unter dem Melkstand?

Für Kühe ist der Melkakt normalerweise etwas Angenehmes.

Kühe sollen sich beim Melken wohlfühlen.

Das Hormon Oxytocin ist zuständig für den Milchfluss.
Körpereigenes Oxytocin wird durch Stimulation und Reizung der Genitalorgane, den Saugakt, sowie den Geruch und das Erkennen des Neugeborenen ausgeschüttet. Fehlt diese Ausschüttung, fehlt auch der Milcheinschuss.

Therapie:
Kühe, die ĂMilchaufziehenñ müssen sehr liebevoll behandelt werden. Oft hilft eine Eutermassage mit angewärmten Johanniskrautöl oder Olivenöl.

Wichtig ist, das Euter lange genug anzurüsten. Kommt anfangs Milch, dann plötzlich nicht mehr, hat man zu wenig stimuliert.
Als rettende Therapie hat sich das saugende Kalb gezeigt.

Durch die Stimulation der Gebärmutter wird Oxytocin freigegeben. Dies kann durch eine behutsame Massage der Gebärmutter über den Darm erreicht werden.

Oft bleibt aber nur die Möglichkeit künstliches Oxytocin zu spritzen. Hat man mehrmals schon gespritzt, kann durch einen kurzen Schlag, der die Injektion vortäuscht, körpereigenes Oxytocin freigegeben werden.

Homöopathische Therapie:

Argentum nitricum C30/C200:
Erstlingskühe haben Angst vor dem Melken. Weit aufgerissene Augen.
Dosierung:
Etwa 10 Minuten vor dem Melken eine Gabe.

Ignatia C200:
Als Trauermittel, wenn die Kuh dem Kalb nachtrauert und lautstark nach dem Kalb ruft.
Dosierung:
1 mal täglich eine Gabe, 3 Tage lang.

Natrium muriaticum C200:
Als Trauermittel, wenn die Kuh dem Kalb still nachtrauert.
Dosierung:
1 mal täglich eine Gabe, 3 Tage lang.

Oxytocin Nosode C200:
Fördert den Milchfluss.
Dosierung:
2 mal täglich eine Gabe, 2 Tage lang, immer kurz vor dem Melken.
Oxytocin Nosode als alleinige Gabe wird keinen Erfolg bringen, es muss mit einem homöopathischen Mittel kombiniert werden (z. B. mit Phytolacca).

Phytolacca C30:
Fördert den Milchfluss aus dem gespannten Euter.
Dosierung:
2 mal täglich eine Gabe, jeweils ca. 10 Minuten vor dem Melken.

Pulsatilla C200:
Bei gutmütigen, empfindlichen Tieren, Erstgebärenden. Sensible, rundliche Kühe.
Dosierung:
1 bis 2 mal täglich eine Gabe, 2 bis 3 Tage lang.

*Zur homöopathischen Unterstützung hat sich nach der Geburt eine einmalige Gabe **Östrogenum C200** und dann jeweils vor dem Melken **Oxytocin C200** + **Phytolacca C30** bewährt.*

Nach 2 bis 3 Gaben sollte eine Reaktion erkennbar sein, die Gaben müssen dann nicht mehr wiederholt werden.

Glückshormone regulieren fast alles:
Endorphin wird als sogenanntes ĂGlückshormonñ bezeichnet.
Endorphine sind verantwortlich, wenn es darum geht, im Körper unter anderem Mineralstoffe zu verwerten oder Hormone zu produzieren.

In der Praxis konnte oft beobachtet werden, dass frischgekalbte Kühe durch den Verlust des Kalbes, durch das Absetzen, diese wichtigen Glückshormone nicht produzieren.
Folgen davon können beispielsweise Festliegen, Milchaufziehen, Verhaltensstörungen oder Futterverweigerung sein. Diese Problemfälle konnten meist Ăgeheiltñ werden, wenn man den Müttern ihr Kalb wieder gab.

Generell ist natürlich nicht jeder Betrieb strukturell geeignet, Kuh und Kalb in der ersten Zeit gemeinsam in einer Box zu lassen.
Es hat sich gezeigt, wenn das Kalb mindestens 12 Stunden, aber höchstens 48 Stunden bei der Mutter bleibt, gibt es beim nachfolgenden Absetzen die wenigsten Probleme. Empfehlenswert ist in dieser Zeit das Kalb an den Saugeimer zu gewöhnen und die Kuh zu melken.

*Der Trennungsschmerz beim Absetzen wird mit einer einmaligen Gabe **Ignatia C200** für Kuh und Kalb gelindert.*

♦ ***Mastitis (Euterentzündung / Eutergesundheit):***

Bei Milchkühen ist die Mastitis ein komplexer Zustand, der durch eine Kombination verschiedener Faktoren wie schlechte Tierhaltung, bakterielle Infektionen und Verletzungen zustande kommt. Es gibt immer eine auslösende Ursache für eine Euterentzündung. Der Landwirt muss versuchen die Ursache zu ermitteln um diese schnellstmöglich abzustellen.

Euterentzündungen sind ein bedeutendes Problem im Milchviehbetrieb. Antibiotika waren lange Zeit und sind es auch heute noch, die hauptsächliche Behandlungsart.
Doch durch diese oft unsinnige und schnelle Anwendung von Antibiotika haben sich Formen des Umgangs und der Haltung bei Kühen eingeschlichen, die den natürlichen Methoden der Behandlung und der Vorbeugung nicht entgegenkommen.

Rückstände von Antibiotika (Hemmstoffe) werden immer wieder in der Anlieferungsmilch gefunden. Hemmstoffe sind Substanzen in der Milch, die das Wachstum von Keimen hemmen oder ganz verhindern. Es gibt aber auch natürliche Hemmstoffe die in den ersten Tagen der Laktation in der Biestmilch enthalten sind. Diese sind für die Kuh nützlich, z. B. wenn Keime durch den Strichkanal ins Euter kommen und sich dort vermehren wollen. Hat die Kuh eine gute Abwehrlage, wird sie mit den Umgebungskeimen selber gut fertig.

Die Infektionsrate steigt, wenn der bakterielle Infektionsdruck zunimmt, jedoch sinkt sie, wenn das Abwehrvermögen der Kuh zunimmt.

Ursache:
Eine Mastitis kann die Folge von Wetterwechsel, kalter Zugluft, schlechter Futterqualität, Schimmelbildung in Grassilage oder Maissilage, Hefeverfütterung, zu viel Salz in der Ration, falsche Euterreinigung, Fehler in der Melktechnik, Parasitenbefall usw. sein.
Viele Erreger werden als Ursache der Mastitis angesehen. Zu den häufigsten zählen bei Rindern: Streptokokken, Staphylokokken, Escherichia coli, Corynebakterien, Clostridien. Weniger häufig: Pasteurella-Bakterien.
Staphylokokken sind häufig dort, wo durch langanhaltenden Penicillingebrauch resistente Streptokokkenstämme entstanden sind. Die genaue Rolle der Bakterien als primäre Ursache der Mastitis ist noch nicht vollständig geklärt. Meistens sind auch zusätzliche Pilzinfektionen als auslösende Faktoren mit verantwortlich.

Symptome:
Man unterscheidet akute, subakute und chronische Verlaufsformen. Zu den allgemeinen Anzeichen zählen Veränderungen der betroffenen Euterabschnitte, was Größe und Konsistenz betrifft. In seltenen Fällen auch eine Störung des Allgemeinbefindens.

- **Akute / Subakute Form:**

Bei dieser Form ist der Beginn meist plötzlich. Man erkennt den Zustand an der Schwellung des Euters und den Veränderungen in der Milch. Die Schwellung kann verschiedene Formen annehmen. Angefangen von einer leichten, bis zur heißen, schmerzhaften Vergrößerung des Euters.
Obwohl diese Form am häufigsten nach dem Kalben auftritt, kann sie aber ebenso jederzeit während der Laktation vorkommen.

- **Chronische Form:**

Beim chronischen Zellgehalt ist die Milch im Aussehen nicht immer deutlich verändert. Teilweise sind jedoch Flocken und Gerinsel zu ermelken, die Konsistenz kann leicht wässrig sein. Ein weiteres Anzeichen der chronischen Mastitis besteht in der Geschmacksveränderung (salzig) sowie einem meßbaren erhöhtem Zellgehalt.

Die Milchproduktion der erkrankten Viertel geht nicht abrupt, sondern allmählich zurück. Der Leistungsabfall wird oft spät erkannt, da die Minderleistung der betroffenen Viertel durch die gesunden Viertel kompensiert wird.

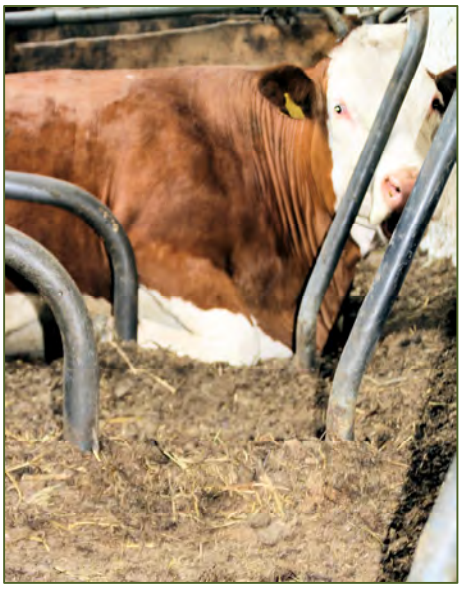
Heutzutage erlauben die modernen Nachweismethoden und die häufigen Qualitätskontrollen eine frühe Erkennung von chronischen Euterentzündungen.

Der Schalm-Test ist ein einfaches Mittel zur Eutergesundheitsüberwachung.

♦ ***Wichtiges zur Eutergesundheit und Maßnahmen, um die Ansteckungsgefahr zu verringern:***

- ✓ Sauberkeit in Stall und Auslauf.
- ✓ Liegeboxen pflegen, Liegeställe reichlich einstreuen (Einstreu sollte Top-Qualität haben). Kühe sollen täglich 12 bis 14 Stunden liegen. Während des Liegens erfolgt eine bessere Durchblutung des Euters und ein Abtrocknen der Klauen.
- ✓ Mist aus den Liegeboxen entfernen, besonders an den Stellen, wo das Euter zum liegen kommt. Eine schlechte Boxenhygiene erhöht das Infektionsrisiko besonders bei umweltassoziierten Mastitiserregern, wie Streptococcus uberis, Staphylokokken und E. coli Bakterien.
- ✓ Saubere Klauen wirken sich indirekt auf die Eutergesundheit aus. Wenn die Kuh liegt, hat das Euter oder die Zitze immer Kontakt mit den Klauen. Erreger wie beispielsweise Mortellaro können beim liegen von den verschmutzten Klauen auf das Euter übertragen werden.
  Große Vorteile für die Euter- und Klauengesundheit bringen die Klauenwaschanlage und der Spaltenroboter.

- ✓ Liegeboxen beispielsweise mit Pferdemist einstreuen, Colibakterien sind empfindlich gegen saures Millieu. Pferdemist ist sauer und deshalb können sich darin kaum Colibakterien entwickeln. Niemals sollte man Kälbermist als Liegeboxeneinstreu verwenden (kann Colibakterien enthalten). Gärsubstrate aus Biogasanlagen sollten wegen Clostridienbelastung ebenfalls nicht als Einstreu genutzt werden. Separierte Gülle ist akzeptabel wenn darin keine Antibiotika-Rückstände und keine Nachgeburten enthalten sind. Auch Sägemehl auf Gummimatten wirkt sich negativ auf das Euter und die Gelenke aus.



- ✓ Milch, die von einer Kuh auf das Lager ausfließt, muss weggespült werden. Eine andere Kuh kann sich unter Umständen anstecken. Aber auch das Sauerwerden von normaler Milch kann die Infektionsgefahr erhöhen.

- ✓ Schwänze scheren um sie sauber zu halten.

- ✓ Euterreinigung vor dem Melken:
  (**<u>Achtung:</u>** Erkältungsgefahr beim Waschen!) Wa-schen und trocknen oder Trockenreinigung (z. B. mit Euterwolle ï hat sich sehr bewährt!). Auch die Reinigung mit trockenen Einwegtüchern ist sinnvoll, Desinfektionstücher dagegen sollte man nicht generell verwenden. Bakterien werden resistent auf Dauer-Desinfektion. Die Trockenreinigung ist der Feuchtreinigung in jedem Fall vorzuziehen.

- ✓ Je nach Erreger ist es sinnvoll, eine Zwischendesinfektion durchzuführen. Eine Wasserstoff-Mischung (1 Liter Wasser + 10 ml geruchslosen 30 %-igen Wasserstoff) wird mittels Sprühflasche in den Zitzenbecher gesprüht. Unmittelbar nach dem Abnehmen des Melkzeuges werden in jeden Zitzenbecher 2 bis 3 Sprühstöße der Mischung eingebracht. Vor dem Melkzeugwechsel an der nächsten Kuh müssen 2 Minuten vergangen sein.

- ✓ Verhindern, dass sich die Kühe sofort nach dem Melken ablegen; der Strichkanal bleibt noch etwa eine halbe Stunde nach dem Melken offen (eventuell nach dem Melken Calendula-Salbe auf den Strichkanal geben).

- ✓ In Euterproblematischen Betrieben ist nach dem Melken Ădippenñ mit jodfreier Zitzen-Dipplotion zu empfehlen. Besonders geeignet ist eine Dipplotion zum Aufsprühen. Sehr empfehlenswert sind Milchsäurehaltige Produkte (z. B. QUSAN®).

- ✓ Melkmaschine überprüfen, einmal jährlich die Funktionen kontrollieren lassen.

- ✓ Blindmelken belastet die Zitzen und kann zu erhöhten Zellzahlen und Euterentzündungen führen.

- ✓ Viel frische Luft ist wichtig, aber auch Schutz vor Zugluft und klimatischen Einflüssen.

- ✓ Stress und Störungen im Stall vermeiden. Ernte-Stress, während dieser Zeit kommt es oft zum Melkerwechsel und dies wiederum führt in erster Linie wegen der unterschiedlichen Arbeitsroutine zu einer deutlichen Verunsicherung der Kühe.

- ✓ Regelmäßige Euterkontrolle während der Trockenstehphase.

- ✓ Mastitis-Kühe eventuell separat aufstallen.

- ✓ Mastitis-Kühe als letzte und separat melken.

- ✓ Melken mit Handschuhen. Bei Mehrfachverwendung von Handschuhen, müssen diese nach dem Melken wie die Hände gereinigt werden.

- ✓ Züchtung von Eutern die nicht verletzungsanfällig sind; Züchtung auf Eutergesundheit.

- ✓ Erhöht sich der Infektionsdruck beispielsweise im Sommer, sollten Immunsystemsteigernde Präparate eingesetzt werden. Grapefruitkernextrakt hat sich hierzu bewährt (erhältlich in Pulverform oder als Tropfen).

- ✓ Wenn im Juli / August die Außentemperaturen dazu führen, dass sich der Infektionsdruck durch Colibakterien erhöht, ist die Verfütterung von Apfelessig angebracht. Je Tier werden 100 ml Essig mit 400 ml Wasser verdünnt. Die erforderliche Menge wird über das Futter verabreicht (Gießkanne oder Futtermischwagen) 4 bis 6 Wochen lang. Bei Bedarf kann diese Essigkur auch mehrmals jährlich wiederholt werden.

- ✓ Sind die Kühe im Melkstand durch Stechfliegen unruhig, hat sich Essigwasser, 1:1 verdünnt, sehr bewährt (mittels Sprühflasche auf Euter, Bauch und Beine sprühen).

- ✓ Bei Weidekühen empfiehlt sich das Euter vor Sonnenbrand und Fliegen zu schützen (1/2 Liter Obstessig + 10 ml Teebaumöl + 20 ml Lavendelöl auf 1 Liter mit Olivenöl auffüllen ï mittels Sprühflasche auf das Euter sprühen).

♦ ***Verschiedene Mastitiserreger:***

Zur Differenzierung der verschiedenen Mastitiserreger benötigt man eine Viertelgemelksprobe, nur so kann selektiv behandelt werden.
Im Folgenden sind die verschiedenen Mastitiserreger aufgeführt.

Dosierung homöopathischer Mittel nach Erregerbefund:
In aufgelöster Form im Akutfall mehrmals täglich, chronische Fälle 1 mal täglich 10 Tage lang.

➡ **Reagieren !!!**
Generell sollte man bei ersten Anzeichen einer Erhöhung des Zellgehaltes sofort reagieren: Abstellen der möglichen Ursachen (siehe Seite 140), Futter notfalls verwerfen, Diagnostische Möglichkeiten ausschöpfen, Therapie einleiten.

- Melktechnik regelmäßig überprüfen lassen, auch bei neuen Anlagen;
- Blindmelken vermeiden;
- Futter auf Schimmelbefall kontrollieren;
- Verfütterung von Biertreber kann Zellgehalt verursachen;
- Euter Feuchtreinigung sollte man vermeiden (besser Euterwolle verwenden);
- Schadstoffe und Schwermetalle sind im Rinderhaar nachweisbar (Haaranalyse);
- Ekto- und Endoparasiten können ebenso einen erhöhten Zellgehalt verursachen, natürlich auch in Betrieben ohne Weidegang.
- Belastetes Grundfutter durch beispielweise Radioaktivität, Umweltverschmutzung, Schadstoffbelastung durch Pflanzenschutzmittel aber auch die Verfütterung von gentechnisch veränderten Futtermitteln.

Bewährte Indikation bei erhöhtem Zellgehalt:

Mixed Masitits Nosode C200
Phytolacca C200
} jeweils 3 Stück in 100 ml Wasser auflösen und **10 Tage lang** 1 mal täglich aufsprühen.

Alternativ:
Staphylokokken Nosode C200 + Streptokokken Nosode C200 + Oxytocin Nosode C200 + Candida albicans Nosode C200 **+ Phytolacca C200**

Homöopathische Therapie ï Mastitis →

Bei allen Mastitisfällen können verschiedene Mittel erforderlich sein. Die Mittelwahl ist abhängig von den unterschiedlichen Symptomen und den Reaktionen der Tiere auf die Krankheit. Ist der Erreger bekannt (siehe verschiedene Arten von Mastitiserregern) sollte die entsprechende ĂNosodeñ zu einem der folgenden passenden Mittel dazu verabreicht werden.

Zu den häufig gebrauchten Mitteln gehören folgende in alphabetischer Reihenfolge aufgelistet →

Aconitum C30/C200:
Sollte routinemäßig bei allen akuten Fällen eingesetzt werden, besonders bei solchen, die sich plötzlich entwickeln, möglicherweise nach kaltem Nord-Ost Wind. Im Zweifelsfalle bei Unklarheit der Erstmittel-Wahl immer Aconitum geben, auch wenn man denkt, der Akutzustand wäre schon vorrüber. Aconitum lindert die Spannung und Unruhe, des Weiteren wirkt es schnell aber nicht lange, das heißt wenn Aconitum seine Wirkung getan hat wird meist ein Folgemittel nötig sein.
Dosierung: 2 bis 3 Gaben in stündlichen Abständen.

Apis C30/C200:
Benötigen Kühe mit ödematös entzündeten Vierteln, denen kalte Umschläge oder Waschungen gut tun, die Wärme allgemein oder lokal nicht wollen, bei denen das Viertel, dessen Sekret flockig-topfig ist, eine helle Röte aufweist. Fieber mit auffallender Durstlosigkeit. Druck und Berührung ist unangenehm.
Dosierung: 2 mal täglich eine Gabe, 2 bis 4 Tage lang.

Arnica C30/C200:
Wenn die Mastitis sich im Anschluss an eine Verletzung des Euters entwickelt, blutige Milch. Arnica ist bei Euterverletzungen immer das erste Mittel.
Dosierung: 2 bis 3 mal täglich eine Gabe, 2 bis 3 Tage lang.

Belladonna C30/C200:
Ist meist nach dem akuten Zustand und nach Aconitum angezeigt. Das Euter zeigt eine akute rote Schwellung mit deutlichen Schmerzen beim Abtasten. Das Tier kann sich allgemein heiß anfühlen, die Milch muss noch nicht verändert sein.
Dosierung: Eine Gabe, dann stündlich aufgelöst geben (3 Globuli in 100 ml Wasser auflösen, davon stündlich 5 ml eingeben oder aufsprühen).
Belladonna entfaltet seine Wirkung am besten durch die Verabreichung in <u>aufgelöster</u> Form!

Bellis perennis C30/C200:
Das Anwendungsgebiet ist ähnlich wie bei Arnica, jedoch eignet sich Bellis perennis besser für tiefere Verletzungen, auch wenn Blutungen in der Milch sehr hartnäckig sind, angezeigt nach der Geburt bei blutiger Milch.
Dosierung: 2 bis 3 mal täglich eine Gabe, 3 Tage lang.

Borax C30/C200:
Bei chronischen Euterentzündungen stellt es als Zwischengabe die Funktion der Euterschleimhaut wieder her.
Dosierung: 1 mal täglich eine Gabe, 5 Tage lang.

Bryonia C30/C200:
Bei harter Schwellung und Verhärtung des Euters. Druck auf das Euter lindert die Schmerzen, obwohl die Kuh anfangs schmerzhaft reagiert. Die Tiere legen sich auf das betroffene Viertel, was ihnen scheinbar Erleichterung verschafft. Sekret ist Vanillepuddingartig, Trockensteh-Mastitis.
Dosierung: Bei akuten Fällen gegebenenfalls 4 Gaben in ½ stündlichen Abständen.

Castor equi C30/C200:
Ausstülpung des Schließmuskels, Krustenbildung als Folge von Blindmelken.
Dosierung: 2 mal täglich eine Gabe oder 3 bis 4 mal täglich aufsprühen.

KLASSISCHE HOMÖOPATHIE FÜR RINDER

Birgit Gnadl

5. Auflage 2019

Vorwort

ĂWenn nichts mehr wirkt und dir die Tiere samt dem Tierarzt wegsterben, dann musst was verändernñ.
Diesen sehr vielsagenden Satz höre ich oft von Landwirten. Tiere sterben trotz intensiven tierärztlichen Bemühungen, gerade oft auch aufgrund von Resistenzen. Hinzu kommt, dass in einzelnen Regionen inzwischen immer häufiger tatsächlich ein deutlich zunehmender regionaler Tierarztmangel vorherrscht. Eine absolut erforderliche flächendeckende Tiermedizinische Versorgung ist nicht mehr überall gewährleistet.

Seit erscheinen der 1. Auflage 2002 zeigt die bereits jetzt 5. Auflage des Buches ĂKlassische Homöopathie für Rinderñ wie stark und aktuell das Interesse an Homöopathie, ganz besonders in der nachhaltigen und rückstandsfreien Tierhaltung, ist.
Zum Jahrtausendwechsel befand sich die Homöopathische Therapie von Kühen noch in den Anfängen. Mittlerweile wendet eine absolut beeindruckende Anzahl von Rinderhaltern Homöopathie bei ihren Tieren selbständig an. Nicht nur bei akuten Erkrankungen ist die klassische Homöopathie zukunftsweisend und heilsam, sondern vor allem bei chronischen Erkrankungen, wenn die konventionelle Medizin keine Heilung mehr bewirken kann.
Das Umfangreiche Wissen über ganzheitliche Rindergesundheit wird seit 1995 in Deutschland, Österreich, Südtirol und Schweiz in den IGARI-Seminaren und Arbeitskreisen von einem ausgewählten Team weitergegeben. Alle relevanten und praxistauglichen Erfahrungen der Landwirte werden akribisch gesammelt, dokumentiert und archiviert.
Was sich in der praktischen Anwendung auf den Betrieben bewährt hat und in der Gesamtheit als funktionierend erweist und zudem den Grundzügen der klassischen Homöopathie entspricht wird verwendet und weitergegeben.

Neue Krankheitsbilder werden aufgegriffen, homöopathische Lösungswege erarbeitet, um diese dann schnellstmöglich in die Praxis umzusetzen. Zweifelsfrei kann davon ausgegangen werden, dass die Homöopathie bei Nutztieren einen wichtigen Beitrag zur Vermeidung von Antibiotikaresistenzen leistet.

Mein besonderer Dank gilt meinem Mann, meinen Kindern und meiner Kollegin Angela Lamminger und allen Bäuerinnen und Bauern. Unser Aller intensiver, fachlicher Austausch ist ein entscheidender Garant für ein überlegtes, nachhaltiges und zukunftsweisendes Wirken. Zum Wohle von Mensch, Tier und Umwelt.

Übersee, 2019
Birgit Gnadl

Inhaltsverzeichnis: Seite:

Vorwort	7
Haftungsausschluss	9
Autorin	19
Einleitung	20
Vorteile der Homöopathie	**21**
Anforderungen an den Landwirt als Behandler	**22**
Was ist Homöopathie	**23**
Potenzierung	25
Darreichungsformen	25
Globuli	25
Erstreaktion/Heilungsverlauf	26
Zunahme der Beschwerden	26
Das Heringsche Heilungsgesetz	27
Wichtiges bei der Anwendung homöopathischer Mittel im Stall	**28**
Ansätze der homöopathischen Behandlung des Rindes	**32**
Was mein vermeiden sollte	36
Normalwerte beim Rind	**37**
Symptome und mögliche Ursachen	**38**
Die Homöopathische Stall-Apotheke	**39**
Nosoden	**67**
Definition	68
Verwendung einer Nosode	68
Verschiedene Nosoden	68
Die homöopathische Behandlung von Tieren in Notfall-Situationen	**75**
Homöopathische Behandlung bei Schmerzen	76
Schock	80
Hitzschlag / Sonnenstich	81
Blutungen durch Vergiftungen	81
Blutungen mit traumatischer Ursache	82
Bluterguss	83
Verletzung des Auges	83
Zähneknirschen	85
Nasenring ausreißen	86
Nasenbluten	86

Gabelstich / Stichverletzung / Bißverletzung 88
Knochenbruch 89
Nesselsucht, Nesselfieber (Urticaria) 90
Kettenhang 92
Muskelriss 93
Gelenksluxation 94
Kolik 95
Nierenkolik 100
Verbrennungen 103
Herzerkrankungen 104
Überdosis an Kraftfutter 106

Erkrankungen des Euters 107
Milchhochziehen 108
Milchmangel 111
Strichverletzungen/Zitzenverletzung 113
Angesäugte Kalbin 115
Widersetzlichkeit beim Melken 116
Euterhautentzündung 118
Euterpocken / Kuhpocken 119
Zitzenkanal-Wucherung (Hyperkeratose) 120
Euterwarzen 122
Euterödem *(ĂFlohs, Gschoos, Gacht, Gaukel, Gmaunkertñ)* 124
Homöopathisches Trockenstellen 125
Behandlungsmöglichkeit der Trockensteher-Mastitis 126
Antibiotisches Trockenstellen / Hemmstoff 128
Mastitis (Euterentzündung / Eutergesundheit) 129
Eutergesundheit und Maßnahmen, um die Ansteckungsgefahr zu verringern 131
Verschiedene Mastitiserreger 133
- Streptokokkus agalactiae (Gelber Galt) 134
- Streptokokkus uberis 134
- Streptokokkus dysgalactiae 135
- Staphylokokkus aureus 135
- KNS (Koagulase negative Staphylokokken 135
- Escherichia coli 135
- Enterobacteriaeceae 136
- Klebsiella 137
- Pyogenes / Trueperella / Arcanobacterium 137
- Mycoplasmen-Mastitis 138
- Hefen 139
- Prototheken 139
Erhöhter Zellgehalt als Bestandsproblem 140
Mastitis - Homöopathische Therapie 141

Gelenkserkrankungen 147
Gelenkentzündung 148
Dekubitus (Wundliegen) 150

Peritarsale Phlegmone 153

Erkrankungen der Klauen 155
Klauenabszess - Rusterholz´sches Sohlengeschwür 157
Klauenrehe / Klauenlederhautentzündung 159
Limax - Zwischenklauengeschwulst 162
Panaritium / Zwischenklauenphlegmone 164
Ballenhornfäule 166
Mortellaro (Erdbeerkrankheit) 168
Begleit-Therapien bei Gelenk- und Klauenerkrankungen 170

Rund um die Geburt des Kalbes 171
Oft treten Fehler bei der Geburtshilfe auf 172
Nach der Geburt 173
Fruchtwasser-Aspiration 174
Zwillingsgeburt, Steißlage, ĂArschlängs-Kälberñ, Kaiserschnitt-Kälber 175
Frühgeburten 176
Saugschwäche 177

Kälberkrankheiten 179
Merkmale gesunder Kälber - Symptome kranker Kälber 180
Ohrenmarken setzen 183
Enthornen 184
Nasenring einziehen 185
Vitamin E- Selenmangel 185
Eisenmangel des Kalbes 186
Darmpechverhaltung Neugeborener 187
Bakterielle Allgemeininfektion und / oder Gehirnhautentzündung 188
Halsentzündung (Laryngitis) 191
Appetitlosigkeit, krankheitsbedingt 192
Nach Impfungen 193
Spritzenabszess 193
Kolik 194
Knochenschwäche (Rachitis) 194
Osteomalazie (Abnahme der Knochenhärte) 196
Angeborener Stelzfuß, Sehnenverkürzung 197
Kälberlähme (dicke Gelenke beim Kalb) 199
Nabelprobleme 201
Nabelbruch 202
Nabelentzündung 203
Nabelabszess 205
Blutschwitzen 205
Kümmern 207
Ohrenentzündung 208
Ringflechte, Trichophythie, Maulgrind, Kälbergrind,
Kälber- oder Glatzflechte 209
Räude 211

Läuse-, Milben-, Haarlingsbefall 212
Magen-, Darm-, Wurmkrankheiten 213
Gegenseitiges Besaugen 215
Schreckhafte Kälber 216

Kälberdurchfall 217
Kälberdurchfall ï Warum? 218
Kälberaufzucht ï Zukunft des Betriebes 219
Mögliche Fehlerquellen als Ursache für Durchfall-Erkrankungen 222
Krankheitserscheinungen / Symptome und mögliche Ursachen 222
Zusätzliche Therapie bei Durchfallerkrankungen 224
Homöopathische Therapie bei Kälberdurchfall 227
Pansentrinken 234
Rotavirusinfektion 237
Prophylaxe zur Vermeidung der Frühdurchfälle 239
Therapeutisches Vorgehen bei Kälber-Frühdurchfall 240

Rund um die Geburt 241
Geburtsvorbereitung 242
Geburtseinleitung 243
Wehenschwäche 243
Geburtshilfe 244
Verletzungen bei der Geburt 247
Nach der Geburt 249
Gelenksluxation 251
Nachgeburtsverhalten 253
Kaiserschnitt 254
Bei drohendem Abort 255
Gehäuft auftretende Aborte 256
Bei bereits einsetzender Blutung 257
Nach erfolgtem Abortus (Verwerfen) 257

Krankheiten der weiblichen Geschlechtsorgane 259
Probleme der Fruchtbarkeit 260
Der Zyklus des Rindes 260
Brunstanzeichen einer Kuh 261
Mögliche Ursachen von Fruchtbarkeitsstörungen 262
Verzögerte, fehlende Brunstsymptome, undeutliche Brunst oder stilles Rindern 265
Nachrindern, Umrindern, Schwierigkeiten beim Aufnehmen 266
Unterfunktion des Gelbkörpers 267
Zysten, Ovarzysten 268
Prophylaxe gegen Zystenbefall 271
Fruchtbarkeit verbessern und beeinflussen mit Nosoden 271
Gehäuft Zwillingsgeburten 272
Ausfluss oder chronische Gebärmutterschleimhaut-Entzündung 272
Gebärmutterverdrehung 274
Gebärmuttervorfall 274

Scheidenvorfall 276
Urovagina 277
Chlamydien 279
Camphylobacteriose 280
Q-Fieber 281
Fruchtbarkeitsstörungen als Bestandsproblem 282

Stoffwechselerkrankungen 283
Störungen des Mineralstoffwechsels 284
Azetonämie, Azetonurie, Ketose der Rinder 285
Krämpfigkeit, Starrkrampf 289
Gebärparese, Festliegen, Kalbefieber, Milchfieber 291
Nervenlähmung, Blockade 295
Hypomagnesämische Tetanie / Weidetetanie 296
Stoffwechselprobleme als Bestandsproblem 298

Erkrankungen der Atemwege 299
Rinder- / Kälbergrippe 300
BRSV-Infektion 311
Katarrhalische Rhinitis - Schnupfen 317
Chronische Nasenschleimhaut-Entzündung 318
Stirnhöhlenentzündung, Stirnhöhlenvereiterung 319
Rachenentzündung (Laryngitis) 321
Lungenödem (Oedema pulmonale) 322
Weideemphysem (Allergisch- anaphylaktisches Lungenödem) 323
Lungenemphysem 324
Bronchialasthma 326
Pneumonie, Lungenentzündung 327

Krankheiten der Verdauungsorgane 331
Zahnprobleme 332
Kolik 332
Labmagenverlagerung 338
Labmagenverdrehung 340
Darmentzündung (Colitis), Verdauungsstillstand 340
Fremdkörpererkrankung 341
After- und Mastdarmvorfall 342
Labmagengeschwür 345
Pansenazidose / Pansenübersäuerung 346

Hauterkrankungen 347
Lichtkrankheit 348
Nesselsucht, Nesselfieber (Urticaria) 348
Warzen 351
Warzenbildung (Virus Papillome) 353
Euter-Schenkelekzem 355
Euter-Ekzem 357
Schwanzspitzen-Entzündung 358

Haarausfall 360
Ringflechte, Trichophythie, Maulgrind,
Kälbergind, Kälber- oder Glatzflechte 362
Räude 364
Ekzeme 365

Augenerkrankungen 367
Verletzung des Auges 368
Augenlidverletzung 370
Augenentzündung / Bindehautentzündung / Weidekeratitis 370
Gämsblindheit 372

Viruskrankheiten 373
Ansteckende Nasen-Luftröhren-Entzündung 375
Infektiöse bovine Rhinotracheitis (IBR/BHV1)
Blauzungenkrankheit (BTV) 376
Bovine Virusdiarrhöe (BVD) / Mucosal-disease /MD) 378
BRSV-Infektion 380
Kuhpocken / Euterpocken 381
Milzbrand (Anthrax) 383
Neosporose / Hundekot 384
Paratuberkulose 387
Maul- und Klauenseuche (MKS) 389
Schmallenbergvirus 390

Infektionskrankheiten / Bakterielle Erkrankungen 391
Aktinomykose (Strahlenpilzerkrankung) / Aktinobacillose 392
Babesiose / Blutharnen (Weidehämoglobinurie) 394
Botulismus (bakterielle Lebensmittelvergiftung) 396
Chlamydien 399
Leptospirose 401
Listeriose 403
Q-Fieber 404
Rauschbrand 405
Pararauschbrand 405
Toxoplasmose 406
Tetanus (Starrkrampf) 407

Zoonosen 409
Brucellose (Abortus bang) 411
Camphylobacter-Infektion 412
Chlamydien 413
EHEC-Infektion 413
Kryptosporidiose 415
Kuhpocken / Euterpocken - Melkerknoten 415
Leptospirose 415
Listeriose 415
Milzbrand 415
Q-Fieber 415
Pasteurellose, Mannheimia haemolytica 415

Salmonellose 416
Staphylococcus aureus-Infektion 417
Streptokokken-Infektion 420
Trichophythie (Kälberflechte, Talerflechte, Grind) 421
Tuberculose / Mycobacterium 423

Mineralstoffmangel- Überschuss oder Verwertungsstörung 425
Haaranalyse beim Rind 427
Mineralstoffe 429
Essentielle Mineralstoffe 429
Mineralmangel-Symptome allgemein 431
Essentielle Spurenelemente 432
Toxische Elemente / Schwermetallbelastung 437

Vergiftung 439
Vergiftungen durch Wild- und Zierpflanzen 440
Pflanzen die giftig sein können 441
Andere Vergiftungen 445
Homöopathische Erstversorgung bei Vergiftungen 446
Sonstige Therapieempfehlungen 448

Parasitenbefall beim Rind 449
Parasitenarten 453

Impfungen 469

Erkrankungen beim Bullen 475
Deckinfektionen 476
Bulle der nicht springt 477
Schlechte Spermaqualität 478
Bulle wird aggressiv 479
Hodenhochstand 479
Harnröhrenentzündung 480
Kastration ï Nachbehandlung 480
Verletzungen durch Aufreiten oder Rangkämpfe 481
Klauenentzündungen durch Streptokokken 481
Schwanzspitzenentzündung 481

AMS / Melkroboter und Homöopathie 483
Der erste Kuheintrieb in den Roboter 484
Kühe schlagen gegen das Melkzeug 485
Milchfettgehalt sinkt 485
Erhöhte Leitfähigkeit / Salzgehalt steigt 486
Futterschale wöchentlich säubern 486
Zwischendesinfektion / Dippen 486

Homöopathie in der Mutterkuhhaltung 487
Geburtsvorbereitung 488
Versorgung nach der Geburt 489
Die Kuh nimmt ihr Kalb nicht an 489

Unterstoßen eines Kalbes 489
Weidegang, Umstallungen, Stress-Situationen 490
Übertriebener Mutterinstinkt 490
Kühe die trotz Brunst den Bullen abschlagen 490
Milchmangel 490

Konstitutionsbehandlung 493

Prophylaktische Behandlungsmöglichkeiten 501
Krankheiten und Prophylaxe 503

Homöopathie während der Alpzeit 507
Notfallsituationen während der Alpzeit homöopathisch versorgen 509
Homöopathische Alp-Apotheke 512

Verhaltensstörungen / Sonstiges 513
Wasser 517
Salz 518
Brennnessel für Mensch und Vieh 519
Blutegeltherapie beim Rind 520
Silicea + Seuchen ï Betrachtung 522

Folgemittel aus der Praxis 525

Literaturverzeichnis 539

Symptomen- und Stichwortverzeichnis 540

Autorin

Birgit Gnadl

Tierheilpraktikerin, Buchautorin, private landwirtschaftliche Beraterin und Dozentin für Klassische Homöopathie mit Fachrichtung ĂMilchviehñ.

Bewirtschaftet mit Ihrer Familie einen Bio-Milchviehbetrieb im Chiemgau.

Seit 1995 Fachvorträge:

- Arbeitskreise ĂHomöopathie für Rinderñ in verschiedenen Landwirtschaftsämtern;
- Dozentin und Beirätin für ganzheitliche Tiergesundheit in Bioverbänden, Landwirtschaftsschulen und Molkereien;
- Vorträge an Universitäten, Veterinärämtern, Landfrauenverbänden und anderen.

Einleitung

Natürliche, ganzheitliche Behandlungsmethoden bei Erkrankungen von Nutztieren hält in immer mehr Ställen Einzug. Die rückstandslose, erfolgreiche und kostengünstige Behandlung ist in der heutigen Landwirtschaft von entscheidender Wichtigkeit. Die Anwendung der homöopathischen Methode bietet den Nutztierhaltern eine gute Möglichkeit bei der anstehenden Aufgabe, das Vertrauen in ihre Produkte wieder herzustellen und den Konsumenten dafür zu gewinnen. Die Bemühung um Rückstandsvermeidung, eine bessere Tierhaltung und eine ganzheitliche Bewirtschaftung stehen in der Mitte eines verantwortungsbewussten Landwirtes. Keine Rückstände im Fleisch und in der Milch ist bei den heutigen Trends auf dem Markt ein großer Vorteil. Die Gesellschaft legt großen Wert auf Tierwohl, Tierschutz, Rückstandsvermeidung und Nachhaltigkeit. Um diesen großen Anforderungen und Aufgaben gerecht zu werden ist der Landwirt stark abhängig von den politischen Entscheidungen und dem Verhalten des Verbrauchers. Gerechte Preise und Wertschätzung müssen Grundvoraussetzung sein, nur so kann auch die große Verantwortung von den Landwirten getragen werden.

Um die klassische Homöopathie bei Tieren anzuwenden, bedarf es einer guten Beobachtungsgabe seitens des Tierbesitzers. Das Tier kann uns keine Auskunft über sein Befinden geben, es ist auf unsere objektive und subjektive Beobachtung angewiesen. Das homöopathische Medikament muss individuell auf das erkrankte Tier abgestimmt sein. Es kommt hier auf die einzelnen Symptome, Modalitäten und den Krankheitsverlauf an. Sehr hoch bewertet wird der Gemütszustand und die Charaktereigenschaft des erkrankten Tieres. Aber auch der Körperbau, die Fellbeschaffenheit und das allgemeine Erscheinungsbild sind von großer Bedeutung.
Des Weiteren ist eine gründliche Anamnese, also Krankheitsvorgeschichte ebenso wichtig: Wenn eine Mastitis z. B. durch eine Verletzung entsteht, fällt die Wahl des homöopathischen Mittels anders aus, als bei einer Entzündung durch Kälte.

Als entscheidenden Faktor zur Anwendbarkeit und Weitervermittlung von homöopathischen Kenntnissen spielt die tatsächliche, praktische Erfahrung eines Therapeuten oder Referenten eine übergeordnete Rolle. Hier ist nicht die Erfahrung im eigenen Betrieb als Referenz zu betrachten, sondern eine vielschichtige, praxisübergreifende Sammlung an Erfahrungen.

Die Homöopathische Behandlung des Rindes ist sehr effektiv, wirksam und relativ einfach umzusetzen.

Menschen mit Bezug zur Natur, dem Boden und den Tieren sind die besten Behandler. Bäuerinnen und Bauern Ăbauen anñ, pflegen und bewahren das ihnen übertragene. Mit diesen erdverbundenen Eigenschaften werden sie mit der Homöopathie große Erfolge und viel Freude haben.

♦ ***Vorteile der Homöopathie:***

- Die zunehmende Problematik der Antibiotika-Resistenzen fordert die Therapeuten und Tierhalter zunehmend. Die Homöopathie bietet hier zahlreiche Möglichkeiten.

- Homöopathie kann zusätzlich zur konventionellen Therapie eingesetzt werden.

- Homöopathie ist unabhängig von einer konventionellen Diagnose: Mit homöopathischen Mitteln wird mehr der Patient selbst als eine bestimmte Krankheit behandelt. Es ist nicht immer nötig, den Namen der Krankheit zu kennen. Viel wichtiger ist die Erhebung der Symptome und des Krankheitsverlaufes.

- Der homöopathisch behandelnde Landwirt entwickelt durch die zunehmende Aufmerksamkeit und Beobachtung, welche für eine erfolgreiche homöopathische Behandlung erforderlich ist, ein sehr verständnisvolles Verhältnis zu seinen Tieren. Dies wirkt sich in guter Tiergesundheit auf den gesamten Bestand aus.

- Durch die Möglichkeit der Selbstbehandlung werden Krankheiten schon viel früher behandelt, wodurch natürlich weniger Ausfälle zu verzeichnen sind.

- Auf lange Sicht Erreichung und Erhaltung eines besseren und stabileren Gesundheitszustandes der Tiere.

- Homöopathische Mittel haben keine Nebenwirkungen.

- Homöopathische Mittel sind vergleichsweise äußerst günstig.

- Zusätzlich zur direkten Einsparung ist vor allem von Bedeutung, dass trotz Behandlung keine Rückstände in Milch und Fleisch entstehen und dadurch keine Wartezeiten beachtet werden müssen.

- Konstitutionelle Erkrankungen (wie z. B. Skelettveränderungen) werden schon frühzeitig erkannt und behandelt.

- Der Einsatz von Chemie wird minimiert, was sich positiv auf die Gülle und dadurch auch auf die Felder auswirkt und somit auch für die Umwelt von Vorteil ist.

♦ ***Anforderungen an den Landwirt als Behandler:***

Um Hömöopathie verantwortungsbewusst und selbständig am Tier anzuwenden, sollten bestimmte Voraussetzungen gegeben sein.
Grundsätzlich ist eine hohe Sensibilität, gerade im Umgang mit erkrankten Tieren, erforderlich. Das aufmerksame Beobachten, der Bezug zur Landwirtschaft oder eine landwirtschaftliche Ausbildung sind hilfreich um schnellstmöglich reagieren zu können.
Für eine konsequent erfolgreiche Behandlung sollten Zusammenhänge erkannt, und betriebsblindes Verhalten soweit wie möglich abgestellt werden. Je nach Ursache oder Auslöser, gerade bei Bestandsproblematiken, ist es sinnvoll alle Beteiligten mit einzubinden (Tierarzt, Tierheilpraktiker, Klauenpfleger, Fütterungsberater, Besamungstechniker, Tiergesundheitsdienst, kurative Institute, Melktechniker, Molkereien, é)
Durch die Verbindung der unterschiedlichen Kompetenzen können die Synergieeffekte sinnvoll genutzt und die Erfolgsraten bei der Heilung des Tieres gesteigert werden. Viele Tierärzte haben das Potential des respektvollen und professionellen miteinanders erkannt und ermöglichen ihren Kunden durch die übergreifende Zusammenarbeit mit Tierheilpraktiker und Landwirt ein breiteres Behandlungsspektrum, eine höhere Erfolgsquote und damit ein gesünderes Tier.

Schon in der Vergangenheit war es für Landwirte immer notwendig sich forzubilden, teilweise sogar gesetzlich gefordert. Auch bei einer verantwortungsbewussten, selbständigen homöopathischen Behandlung bei den eigenen Tieren ist man sicherlich erfolgreicher durch den Besuch von Seminaren und Fortbildungen. Hierbei kann man sich ein basiertes Grundwissen und Sachkenntnis aneignen. Nur in einem Seminar vor Ort mit einem zusätzlichen Austausch unter Berufskollegen können individuelle Rückfragen und Probleme des eigenen Betriebes gestellt und diskutiert werden.
Verantwortungsbewusstes behandeln bedeutet immer auch die Beachtung des Tierschutzes. §1 des Tierschutzgesetzes sagt aus ĂKein Tier darf unnötig leidenñ.

Die Homöopathische ĂStall-Apothekeñ

Gerade beim Nutztier ist es manchmal sinnvoll, neben der konstitutionellen Therapie (individuelle Typbehandlung) auf bewährte Einsatzmöglichkeiten mit homöopathischen Mitteln zurückzugreifen. Das Tier kann uns keine Auskunft über Schmerz oder Befinden mitteilen, es ist auf unsere Beobachtung und Fürsorge angewiesen.

Nosoden (in diesem Buch *kursiv* gedruckt) sind hier mit aufgeführt, um ein schnelles Auffinden der entsprechenden Mittel zu gewährleisten.

Nosoden sind Arzneimittel, welche aus Krankheitserregern oder Körperflüssigkeiten entnommen und homöopathisch zubereitet werden. Ein Einsatz von Nosoden kann diese Krankheit aber nicht herbeiführen.

Einige Mittel sind als Abkürzungen in Klammern gesetzt, was bedeutet, dass dieses Mittel ebenfalls gut zu der angegebenen Symptomatik passt und verglichen werden sollte.

Es hat sich bewährt und empfiehlt sich, die homöopathischen Mittel nicht einzeln zu beziehen, sondern eine geschlossene ĂNotfallapothekeñ zu verwenden.

Die Arzneimittel der ĂNotfallapothekeñ sind in nicht allzu großen Mengen, dennoch lange ausreichend, in einer Art Federmäppchen alphabetisch angeordnet.

Diese Anschaffung ist bedeutend kostengünstiger als der Bezug von Einzelmitteln. Das Rezept hierfür kann beim Tierheilpraktiker oder Tierarzt bezogen werden.

Aufzeichnungspflicht

Die Anwendung homöopathischer Mittel wird in verschiedenen Ländern oder auch Bundesländern oft unterschiedlich gehandhabt.
Bei Unklarheiten fragen Sie bei Ihrem zuständigen Veterinäramt/Kammer nach.

ACIDUM NITRICUM C30/C200 *(Acid-nitr.)*:

Passt bei großen, leicht blutenden Warzen (Thuja, Calc-carb., Caust.) mit gezackten Rändern. Spitze und breite Feigwarzen. Verlangen nach unverdaulichen Dingen wie Kalk, Erde (Calc-carb.), liebt Fett und Salz. Verträgt keine Milch. Gebärmutter groß, hart. Schleimhautmittel, auch bei MD, BVD.

ACONITUM NAPELLUS C30/C200 *(Acon.)*:

Plötzlicher Krankheitsbeginn (Mastitis, Kälbergrippe, Klauen- und Gelenkserkrankungen), steigendes Fieber mit Lungenbeteiligung. Für Kälber nach stressreicher Geburt. Zur Umstallung, Schockzustände, Angstzustände, Ruhelosigkeit. Beschwerden von trockenem und kaltem Wetter, kalter Zugluft, kaltem Nord-Ost Wind (Mastitis), Wetterwechsel. Bei Fieber mit Husten. Nach länger zurückliegenden traumatischen Erlebnissen. Schlagende Kalbinen / Kuh. Schreckhaftigkeit.
Vor dem 1. Austrieb (1 Stunde vorher aufsprühen).
Kurz vor dem Enthornen verabreicht nimmt es den Stress, hernach nimmt Arnica den Schmerz.

AGARICUS MUSCARIUS C30/C200 *(Agar.)*:

Bei Inkoordination und Ataxie (Lähmung) - kann auch durch Botulismus verursacht werden (Cur., *Botul*.). Gutes Mittel bei Krämpfen. Blasenlähmung. Gehirnhautentzündung (Cicuta). Angestrengte, beklemmte Atmung.

AGNUS CASTUS C30/C200 *(Agn.)*:

Für Rinder die dauerbrünstig sind (Plat.), aber auch bei fehlenden Brunstsymptomen, ausbleiben der Milch nach der Geburt (Asa foet.). Sterilität, Rinder wirken traurig, abwesend. Sehr erfolgreich auch für den Bullen, der nicht Ăspringtñ. Spärliche Samenabsonderung. Hoden kalt, geschwollen, hart und schmerzhaft.

ALETRIS FARINOSA C30/C200 *(Alet.)*:

Müde Kühe mit Neigung zum Vorfall, Bindegewebsschwäche schon vor der Geburt (Sep.). Oft schaumiger Speichel erkennbar. Abneigung gegen Nahrung.

ALFALFA C6 *(Alf.)*:

Regt den Appetit bei Kühen nach der Geburt an. Verbessert die Milchleistung nach der Geburt. Ketose. Verfettung vor der Geburt (Asa foetida, Galega, Lecithinum, Medusa, Phytolacca, Ricinus, Yohimbinum).

ALLIUM CEPA C30/C200 *(All-c.)*:

Dieses Mittel ist bei milden Absonderungen aus Nase oder Augen (Puls.) gleich zu Beginn der Erkrankung angezeigt. Häufig besteht Tränenfluss und die Augen sind gerötet. Die Nase läuft, die Augen brennen und im Freien wird es besser. Gutes Mittel bei Klauenproblemen, wenn diese durch Nässe verursacht werden. Krämpfigkeit.

ALOE SOCOTRINA C30/C200 *(Aloe)*:

Apettitlosigkeit mit beginnendem stinkenden Durchfall bei jungen Kälbern. Stuhlgang sofort nach dem Fressen. Plötzlicher, gelber, gallertig-schleimiger Stuhl mit Blähungen. Gebärmuttervorfall (Sepia). Tier ist menschenscheu. Kälte des Nasenspiegels, blutkrustige Nase blutunterlaufen, kalte Nase beim Kalb. Bauch fühlt sich voll, schwer, gebläht an. Stuhl entweicht ohne Anstrengung, unbemerkt. Schleim im Stuhl. Winterhusten.
Zur Wiederherstellung des physiologischen Gleichgewichtes. Nach vielen Arzneigaben, wenn Arzneimittel und Krankheitssymptome sehr vermischt sind.

ALSTONIA SCHOLARIS C30/C200 *(Alst-s.)*:

Durchfälle der Kälber, blutiger Kot (Ipec.). Bei Blutarmut. Durchfälle bei mehreren Kälbern in einer Box. Durchfälle bei Kälbern in Mutter- oder Ammenkuhhaltung. Durchfälle nach erschöpfendem Fieber. Heftige Entleerung und Krämpfe im Darm. Durchfall von schlechtem Wasser, schmerzlose wässrige Stühle, Durchfall sofort nach dem Tränken. Kokzidien-Durchfall (*Cocc-Nsd*.). Ein Tonikum nach erschöpfenden Fiebern.

ALUMINA C30/C200 *(Alum.)*:

Kümmern bei Kälbern als Folge einer Aluminium Vergiftung (siehe Seite 439), oder als Folge von Milchaustauscherfütterung. Haarausfall am Kopf (Trichophythie). Schorfige, verschleimte Nase mit dickem, gelben Schleim. Nimmt nur kleine Mengen Nahrung auf. Pressdrang am Anus. Spröde Klauen.

AMMONIUM CARBONICUM C30/C200 *(Am-c.)*:

Der asthmatische Husten verschlimmert sich in der Wärme. Schwere Atmung, gelegentliches Bluthusten (Ipec.). Tiere legen sich bei Husten wegen Erstickungsangst nicht nieder. Wirkt auch bei träger Pansentätigkeit anregend (Nux-v.). Maulatmung. Lungenödem.

Erkrankungen des Euters

Wichtiges zur homöopathischen Euterbehandlung:

- *Während der homöopathischen Behandlung **keine** kampferhaltigen Euterbalsame verwenden, da diese die homöopathische Wirkung aufheben.*
- *Ebenso sollte auf sämtliche ätherische Öle (Pfefferminz, Menthol, usw.) verzichtet werden.*
- *Auf Jod-Dippmittel sollte verzichtet werden.*
- *Als Eutereinreibung hat sich **Quark oder Topfen (fett!)** bestens bewährt. Einfach auf das entzündete, heiße Euter geschmiert, macht es das Gewebe wieder weich, senkt die Temperatur und wirkt entzündungshemmend.*
- *Zur Eutereinreibung eignet sich außerdem: Essigsaure Tonerde oder Olivenöl, Hypericumöl / Rotöl / Johanneskrautöl, Arnica-Gel (nicht bei offenen Wunden), Calendula-Salbe bei Verletzungen, Rescue-Creme.*

♦ *Milchhochziehen:*

Ursache:
Auf die Ursache sollte eingegangen werden. Milchhochziehen kann stressbedingt sein, es kann aber auch eine Mineralstoff-Unterversorgung oder Verwertungsstörung vorliegen. Auch Unruhe im Stall oder eine schlechte Atmosphäre unter den ĂStall-Menschenñ kann zu einer Milchflussstörung führen.
Ist der Melkstand vielleicht nicht richtig geerdet oder läuft eine störende Wasserader oder Erdverwerfung unter dem Melkstand?

Für Kühe ist der Melkakt normalerweise etwas Angenehmes.

Kühe sollen sich beim Melken wohlfühlen.

Das Hormon Oxytocin ist zuständig für den Milchfluss.
Körpereigenes Oxytocin wird durch Stimulation und Reizung der Genitalorgane, den Saugakt, sowie den Geruch und das Erkennen des Neugeborenen ausgeschüttet. Fehlt diese Ausschüttung, fehlt auch der Milcheinschuss.

Therapie:
Kühe, die ĂMilchaufziehenñ müssen sehr liebevoll behandelt werden. Oft hilft eine Eutermassage mit angewärmten Johanniskrautöl oder Olivenöl.

Wichtig ist, das Euter lange genug anzurüsten. Kommt anfangs Milch, dann plötzlich nicht mehr, hat man zu wenig stimuliert.
Als rettende Therapie hat sich das saugende Kalb gezeigt.

Durch die Stimulation der Gebärmutter wird Oxytocin freigegeben. Dies kann durch eine behutsame Massage der Gebärmutter über den Darm erreicht werden.

Oft bleibt aber nur die Möglichkeit künstliches Oxytocin zu spritzen. Hat man mehrmals schon gespritzt, kann durch einen kurzen Schlag, der die Injektion vortäuscht, körpereigenes Oxytocin freigegeben werden.

Homöopathische Therapie:

Argentum nitricum C30/C200:
Erstlingskühe haben Angst vor dem Melken. Weit aufgerissene Augen.
Dosierung:
Etwa 10 Minuten vor dem Melken eine Gabe.

Ignatia C200:
Als Trauermittel, wenn die Kuh dem Kalb nachtrauert und lautstark nach dem Kalb ruft.
Dosierung:
1 mal täglich eine Gabe, 3 Tage lang.

Natrium muriaticum C200:
Als Trauermittel, wenn die Kuh dem Kalb still nachtrauert.
Dosierung:
1 mal täglich eine Gabe, 3 Tage lang.

Oxytocin Nosode C200:
Fördert den Milchfluss.
Dosierung:
2 mal täglich eine Gabe, 2 Tage lang, immer kurz vor dem Melken.
Oxytocin Nosode als alleinige Gabe wird keinen Erfolg bringen, es muss mit einem homöopathischen Mittel kombiniert werden (z. B. mit Phytolacca).

Phytolacca C30:
Fördert den Milchfluss aus dem gespannten Euter.
Dosierung:
2 mal täglich eine Gabe, jeweils ca. 10 Minuten vor dem Melken.

Pulsatilla C200:
Bei gutmütigen, empfindlichen Tieren, Erstgebärenden. Sensible, rundliche Kühe.
Dosierung:
1 bis 2 mal täglich eine Gabe, 2 bis 3 Tage lang.

*Zur homöopathischen Unterstützung hat sich nach der Geburt eine einmalige Gabe **Östrogenum C200** und dann jeweils vor dem Melken **Oxytocin C200** + **Phytolacca C30** bewährt.*

Nach 2 bis 3 Gaben sollte eine Reaktion erkennbar sein, die Gaben müssen dann nicht mehr wiederholt werden.

Glückshormone regulieren fast alles:
Endorphin wird als sogenanntes ĂGlückshormonñ bezeichnet.
Endorphine sind verantwortlich, wenn es darum geht, im Körper unter anderem Mineralstoffe zu verwerten oder Hormone zu produzieren.

In der Praxis konnte oft beobachtet werden, dass frischgekalbte Kühe durch den Verlust des Kalbes, durch das Absetzen, diese wichtigen Glückshormone nicht produzieren.
Folgen davon können beispielsweise Festliegen, Milchaufziehen, Verhaltensstörungen oder Futterverweigerung sein. Diese Problemfälle konnten meist Ăgeheiltñ werden, wenn man den Müttern ihr Kalb wieder gab.

Generell ist natürlich nicht jeder Betrieb strukturell geeignet, Kuh und Kalb in der ersten Zeit gemeinsam in einer Box zu lassen.
Es hat sich gezeigt, wenn das Kalb mindestens 12 Stunden, aber höchstens 48 Stunden bei der Mutter bleibt, gibt es beim nachfolgenden Absetzen die wenigsten Probleme. Empfehlenswert ist in dieser Zeit das Kalb an den Saugeimer zu gewöhnen und die Kuh zu melken.

*Der Trennungsschmerz beim Absetzen wird mit einer einmaligen Gabe **Ignatia C200** für Kuh und Kalb gelindert.*

♦ ***Mastitis (Euterentzündung / Eutergesundheit):***

Bei Milchkühen ist die Mastitis ein komplexer Zustand, der durch eine Kombination verschiedener Faktoren wie schlechte Tierhaltung, bakterielle Infektionen und Verletzungen zustande kommt. Es gibt immer eine auslösende Ursache für eine Euterentzündung. Der Landwirt muss versuchen die Ursache zu ermitteln um diese schnellstmöglich abzustellen.

Euterentzündungen sind ein bedeutendes Problem im Milchviehbetrieb. Antibiotika waren lange Zeit und sind es auch heute noch, die hauptsächliche Behandlungsart.
Doch durch diese oft unsinnige und schnelle Anwendung von Antibiotika haben sich Formen des Umgangs und der Haltung bei Kühen eingeschlichen, die den natürlichen Methoden der Behandlung und der Vorbeugung nicht entgegenkommen.

Rückstände von Antibiotika (Hemmstoffe) werden immer wieder in der Anlieferungsmilch gefunden. Hemmstoffe sind Substanzen in der Milch, die das Wachstum von Keimen hemmen oder ganz verhindern. Es gibt aber auch natürliche Hemmstoffe die in den ersten Tagen der Laktation in der Biestmilch enthalten sind. Diese sind für die Kuh nützlich, z. B. wenn Keime durch den Strichkanal ins Euter kommen und sich dort vermehren wollen. Hat die Kuh eine gute Abwehrlage, wird sie mit den Umgebungskeimen selber gut fertig.

Die Infektionsrate steigt, wenn der bakterielle Infektionsdruck zunimmt, jedoch sinkt sie, wenn das Abwehrvermögen der Kuh zunimmt.

Ursache:
Eine Mastitis kann die Folge von Wetterwechsel, kalter Zugluft, schlechter Futterqualität, Schimmelbildung in Grassilage oder Maissilage, Hefeverfütterung, zu viel Salz in der Ration, falsche Euterreinigung, Fehler in der Melktechnik, Parasitenbefall usw. sein.
Viele Erreger werden als Ursache der Mastitis angesehen. Zu den häufigsten zählen bei Rindern: Streptokokken, Staphylokokken, Escherichia coli, Corynebakterien, Clostridien. Weniger häufig: Pasteurella-Bakterien.
Staphylokokken sind häufig dort, wo durch langanhaltenden Penicillingebrauch resistente Streptokokkenstämme entstanden sind. Die genaue Rolle der Bakterien als primäre Ursache der Mastitis ist noch nicht vollständig geklärt. Meistens sind auch zusätzliche Pilzinfektionen als auslösende Faktoren mit verantwortlich.

Symptome:
Man unterscheidet akute, subakute und chronische Verlaufsformen. Zu den allgemeinen Anzeichen zählen Veränderungen der betroffenen Euterabschnitte, was Größe und Konsistenz betrifft. In seltenen Fällen auch eine Störung des Allgemeinbefindens.

- **Akute / Subakute Form:**

Bei dieser Form ist der Beginn meist plötzlich. Man erkennt den Zustand an der Schwellung des Euters und den Veränderungen in der Milch. Die Schwellung kann verschiedene Formen annehmen. Angefangen von einer leichten, bis zur heißen, schmerzhaften Vergrößerung des Euters.
Obwohl diese Form am häufigsten nach dem Kalben auftritt, kann sie aber ebenso jederzeit während der Laktation vorkommen.

- **Chronische Form:**

Beim chronischen Zellgehalt ist die Milch im Aussehen nicht immer deutlich verändert. Teilweise sind jedoch Flocken und Gerinsel zu ermelken, die Konsistenz kann leicht wässrig sein. Ein weiteres Anzeichen der chronischen Mastitis besteht in der Geschmacksveränderung (salzig) sowie einem meßbaren erhöhtem Zellgehalt.

Die Milchproduktion der erkrankten Viertel geht nicht abrupt, sondern allmählich zurück. Der Leistungsabfall wird oft spät erkannt, da die Minderleistung der betroffenen Viertel durch die gesunden Viertel kompensiert wird.

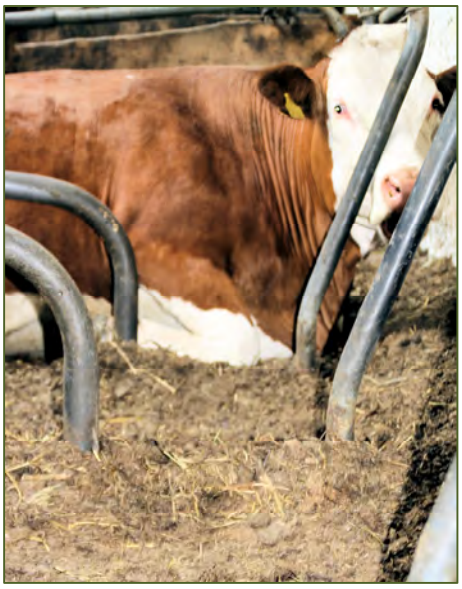
Heutzutage erlauben die modernen Nachweismethoden und die häufigen Qualitätskontrollen eine frühe Erkennung von chronischen Euterentzündungen.

Der Schalm-Test ist ein einfaches Mittel zur Eutergesundheitsüberwachung.

♦ ***Wichtiges zur Eutergesundheit und Maßnahmen, um die Ansteckungsgefahr zu verringern:***

- ✓ Sauberkeit in Stall und Auslauf.
- ✓ Liegeboxen pflegen, Liegeställe reichlich einstreuen (Einstreu sollte Top-Qualität haben). Kühe sollen täglich 12 bis 14 Stunden liegen. Während des Liegens erfolgt eine bessere Durchblutung des Euters und ein Abtrocknen der Klauen.
- ✓ Mist aus den Liegeboxen entfernen, besonders an den Stellen, wo das Euter zum liegen kommt. Eine schlechte Boxenhygiene erhöht das Infektionsrisiko besonders bei umweltassoziierten Mastitiserregern, wie Streptococcus uberis, Staphylokokken und E. coli Bakterien.
- ✓ Saubere Klauen wirken sich indirekt auf die Eutergesundheit aus. Wenn die Kuh liegt, hat das Euter oder die Zitze immer Kontakt mit den Klauen. Erreger wie beispielsweise Mortellaro können beim liegen von den verschmutzten Klauen auf das Euter übertragen werden.
  Große Vorteile für die Euter- und Klauengesundheit bringen die Klauenwaschanlage und der Spaltenroboter.

- ✓ Liegeboxen beispielsweise mit Pferdemist einstreuen, Colibakterien sind empfindlich gegen saures Millieu. Pferdemist ist sauer und deshalb können sich darin kaum Colibakterien entwickeln. Niemals sollte man Kälbermist als Liegeboxeneinstreu verwenden (kann Colibakterien enthalten). Gärsubstrate aus Biogasanlagen sollten wegen Clostridienbelastung ebenfalls nicht als Einstreu genutzt werden. Separierte Gülle ist akzeptabel wenn darin keine Antibiotika-Rückstände und keine Nachgeburten enthalten sind. Auch Sägemehl auf Gummimatten wirkt sich negativ auf das Euter und die Gelenke aus.



- ✓ Milch, die von einer Kuh auf das Lager ausfließt, muss weggespült werden. Eine andere Kuh kann sich unter Umständen anstecken. Aber auch das Sauerwerden von normaler Milch kann die Infektionsgefahr erhöhen.

- ✓ Schwänze scheren um sie sauber zu halten.

- ✓ Euterreinigung vor dem Melken:
  (**<u>Achtung:</u>** Erkältungsgefahr beim Waschen!) Wa-schen und trocknen oder Trockenreinigung (z. B. mit Euterwolle ï hat sich sehr bewährt!). Auch die Reinigung mit trockenen Einwegtüchern ist sinnvoll, Desinfektionstücher dagegen sollte man nicht generell verwenden. Bakterien werden resistent auf Dauer-Desinfektion. Die Trockenreinigung ist der Feuchtreinigung in jedem Fall vorzuziehen.

- ✓ Je nach Erreger ist es sinnvoll, eine Zwischendesinfektion durchzuführen. Eine Wasserstoff-Mischung (1 Liter Wasser + 10 ml geruchslosen 30 %-igen Wasserstoff) wird mittels Sprühflasche in den Zitzenbecher gesprüht. Unmittelbar nach dem Abnehmen des Melkzeuges werden in jeden Zitzenbecher 2 bis 3 Sprühstöße der Mischung eingebracht. Vor dem Melkzeugwechsel an der nächsten Kuh müssen 2 Minuten vergangen sein.

- ✓ Verhindern, dass sich die Kühe sofort nach dem Melken ablegen; der Strichkanal bleibt noch etwa eine halbe Stunde nach dem Melken offen (eventuell nach dem Melken Calendula-Salbe auf den Strichkanal geben).

- ✓ In Euterproblematischen Betrieben ist nach dem Melken Ădippenñ mit jodfreier Zitzen-Dipplotion zu empfehlen. Besonders geeignet ist eine Dipplotion zum Aufsprühen. Sehr empfehlenswert sind Milchsäurehaltige Produkte (z. B. QUSAN®).

- ✓ Melkmaschine überprüfen, einmal jährlich die Funktionen kontrollieren lassen.

- ✓ Blindmelken belastet die Zitzen und kann zu erhöhten Zellzahlen und Euterentzündungen führen.

- ✓ Viel frische Luft ist wichtig, aber auch Schutz vor Zugluft und klimatischen Einflüssen.

- ✓ Stress und Störungen im Stall vermeiden. Ernte-Stress, während dieser Zeit kommt es oft zum Melkerwechsel und dies wiederum führt in erster Linie wegen der unterschiedlichen Arbeitsroutine zu einer deutlichen Verunsicherung der Kühe.

- ✓ Regelmäßige Euterkontrolle während der Trockenstehphase.

- ✓ Mastitis-Kühe eventuell separat aufstallen.

- ✓ Mastitis-Kühe als letzte und separat melken.

- ✓ Melken mit Handschuhen. Bei Mehrfachverwendung von Handschuhen, müssen diese nach dem Melken wie die Hände gereinigt werden.

- ✓ Züchtung von Eutern die nicht verletzungsanfällig sind; Züchtung auf Eutergesundheit.

- ✓ Erhöht sich der Infektionsdruck beispielsweise im Sommer, sollten Immunsystemsteigernde Präparate eingesetzt werden. Grapefruitkernextrakt hat sich hierzu bewährt (erhältlich in Pulverform oder als Tropfen).

- ✓ Wenn im Juli / August die Außentemperaturen dazu führen, dass sich der Infektionsdruck durch Colibakterien erhöht, ist die Verfütterung von Apfelessig angebracht. Je Tier werden 100 ml Essig mit 400 ml Wasser verdünnt. Die erforderliche Menge wird über das Futter verabreicht (Gießkanne oder Futtermischwagen) 4 bis 6 Wochen lang. Bei Bedarf kann diese Essigkur auch mehrmals jährlich wiederholt werden.

- ✓ Sind die Kühe im Melkstand durch Stechfliegen unruhig, hat sich Essigwasser, 1:1 verdünnt, sehr bewährt (mittels Sprühflasche auf Euter, Bauch und Beine sprühen).

- ✓ Bei Weidekühen empfiehlt sich das Euter vor Sonnenbrand und Fliegen zu schützen (1/2 Liter Obstessig + 10 ml Teebaumöl + 20 ml Lavendelöl auf 1 Liter mit Olivenöl auffüllen ï mittels Sprühflasche auf das Euter sprühen).

♦ ***Verschiedene Mastitiserreger:***

Zur Differenzierung der verschiedenen Mastitiserreger benötigt man eine Viertelgemelksprobe, nur so kann selektiv behandelt werden.
Im Folgenden sind die verschiedenen Mastitiserreger aufgeführt.

Dosierung homöopathischer Mittel nach Erregerbefund:
In aufgelöster Form im Akutfall mehrmals täglich, chronische Fälle 1 mal täglich 10 Tage lang.

➡ **Reagieren !!!**
Generell sollte man bei ersten Anzeichen einer Erhöhung des Zellgehaltes sofort reagieren: Abstellen der möglichen Ursachen (siehe Seite 140), Futter notfalls verwerfen, Diagnostische Möglichkeiten ausschöpfen, Therapie einleiten.

- Melktechnik regelmäßig überprüfen lassen, auch bei neuen Anlagen;
- Blindmelken vermeiden;
- Futter auf Schimmelbefall kontrollieren;
- Verfütterung von Biertreber kann Zellgehalt verursachen;
- Euter Feuchtreinigung sollte man vermeiden (besser Euterwolle verwenden);
- Schadstoffe und Schwermetalle sind im Rinderhaar nachweisbar (Haaranalyse);
- Ekto- und Endoparasiten können ebenso einen erhöhten Zellgehalt verursachen, natürlich auch in Betrieben ohne Weidegang.
- Belastetes Grundfutter durch beispielweise Radioaktivität, Umweltverschmutzung, Schadstoffbelastung durch Pflanzenschutzmittel aber auch die Verfütterung von gentechnisch veränderten Futtermitteln.

Bewährte Indikation bei erhöhtem Zellgehalt:

Mixed Masitits Nosode C200
Phytolacca C200
} jeweils 3 Stück in 100 ml Wasser auflösen und **10 Tage lang** 1 mal täglich aufsprühen.

Alternativ:
Staphylokokken Nosode C200 + Streptokokken Nosode C200 + Oxytocin Nosode C200 + Candida albicans Nosode C200 **+ Phytolacca C200**

Homöopathische Therapie ï Mastitis →

Bei allen Mastitisfällen können verschiedene Mittel erforderlich sein. Die Mittelwahl ist abhängig von den unterschiedlichen Symptomen und den Reaktionen der Tiere auf die Krankheit. Ist der Erreger bekannt (siehe verschiedene Arten von Mastitiserregern) sollte die entsprechende ĂNosodeñ zu einem der folgenden passenden Mittel dazu verabreicht werden.

Zu den häufig gebrauchten Mitteln gehören folgende in alphabetischer Reihenfolge aufgelistet →

Aconitum C30/C200:
Sollte routinemäßig bei allen akuten Fällen eingesetzt werden, besonders bei solchen, die sich plötzlich entwickeln, möglicherweise nach kaltem Nord-Ost Wind. Im Zweifelsfalle bei Unklarheit der Erstmittel-Wahl immer Aconitum geben, auch wenn man denkt, der Akutzustand wäre schon vorrüber. Aconitum lindert die Spannung und Unruhe, des Weiteren wirkt es schnell aber nicht lange, das heißt wenn Aconitum seine Wirkung getan hat wird meist ein Folgemittel nötig sein.
Dosierung: 2 bis 3 Gaben in stündlichen Abständen.

Apis C30/C200:
Benötigen Kühe mit ödematös entzündeten Vierteln, denen kalte Umschläge oder Waschungen gut tun, die Wärme allgemein oder lokal nicht wollen, bei denen das Viertel, dessen Sekret flockig-topfig ist, eine helle Röte aufweist. Fieber mit auffallender Durstlosigkeit. Druck und Berührung ist unangenehm.
Dosierung: 2 mal täglich eine Gabe, 2 bis 4 Tage lang.

Arnica C30/C200:
Wenn die Mastitis sich im Anschluss an eine Verletzung des Euters entwickelt, blutige Milch. Arnica ist bei Euterverletzungen immer das erste Mittel.
Dosierung: 2 bis 3 mal täglich eine Gabe, 2 bis 3 Tage lang.

Belladonna C30/C200:
Ist meist nach dem akuten Zustand und nach Aconitum angezeigt. Das Euter zeigt eine akute rote Schwellung mit deutlichen Schmerzen beim Abtasten. Das Tier kann sich allgemein heiß anfühlen, die Milch muss noch nicht verändert sein.
Dosierung: Eine Gabe, dann stündlich aufgelöst geben (3 Globuli in 100 ml Wasser auflösen, davon stündlich 5 ml eingeben oder aufsprühen).
Belladonna entfaltet seine Wirkung am besten durch die Verabreichung in <u>aufgelöster</u> Form!

Bellis perennis C30/C200:
Das Anwendungsgebiet ist ähnlich wie bei Arnica, jedoch eignet sich Bellis perennis besser für tiefere Verletzungen, auch wenn Blutungen in der Milch sehr hartnäckig sind, angezeigt nach der Geburt bei blutiger Milch.
Dosierung: 2 bis 3 mal täglich eine Gabe, 3 Tage lang.

Borax C30/C200:
Bei chronischen Euterentzündungen stellt es als Zwischengabe die Funktion der Euterschleimhaut wieder her.
Dosierung: 1 mal täglich eine Gabe, 5 Tage lang.

Bryonia C30/C200:
Bei harter Schwellung und Verhärtung des Euters. Druck auf das Euter lindert die Schmerzen, obwohl die Kuh anfangs schmerzhaft reagiert. Die Tiere legen sich auf das betroffene Viertel, was ihnen scheinbar Erleichterung verschafft. Sekret ist Vanillepuddingartig, Trockensteh-Mastitis.
Dosierung: Bei akuten Fällen gegebenenfalls 4 Gaben in ½ stündlichen Abständen.

Castor equi C30/C200:
Ausstülpung des Schließmuskels, Krustenbildung als Folge von Blindmelken.
Dosierung: 2 mal täglich eine Gabe oder 3 bis 4 mal täglich aufsprühen.

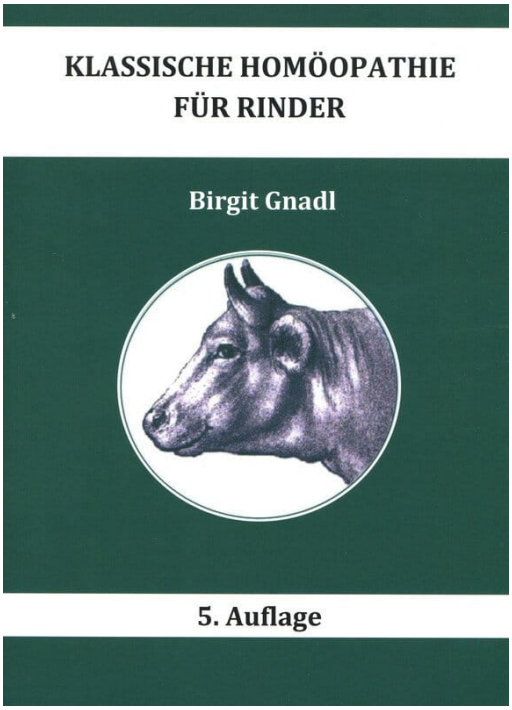
Birgit Gnadl

Klassische Homöopathie für Rinder

5. Auflage

562 Seiten, kart.
erscheint 2019

Jetzt kaufen



Mehr Bücher zu Homöopathie, Alternativmedizin und gesunder Lebensweise www.narayana-verlag.de